

dörpvertell

Nr.81 Herrather Dorfzeitung 05/2023



Verein für Heimat-
und Denkmalpflege
Herrath e.V.



Dorfweiher
um 1922
(heute Emil-
Esser-Platz)

**100 Jahre
Heimatverein**

ab Seite 9

**Erinnerungen
von Fritz Fränken**

ab Seite 15

**Gendern ist
wenn...**

ab Seite 40

**Zirkus Regenbogen
GGS Beckrath**

ab Seite 54

**Neue Leitung
im Lummerland**

ab Seite 60

**Ein Herrather
in Hollywood**

ab Seite 66



*Dem Heimatverein Herrath
für weitere 100 Jahre
viel Glück und Erfolg!*

Sascha Heinen-Meiers

Schornsteinfegermeister



Erkelenzer Straße 32

41849 Wassenberg

Tel.: 02432 - 93 98 48

Mobil: 0177 - 52 84 536

E-Mail: sascha-heinen@web.de

Brandschutz

Sicherheit

Umweltschutz

Beratung

Maler- und Lackierermeister machen mehr, als manche meinen!

- Beschichten
- Lackieren
- Tapezieren
- Korrosionsschutz
- Sicherheitsmarkierung
- Fahrzeuglackierung
- Wärmedämmung
- Decken-, Wand- und Bodenbeläge
- Sachwertschutz
- Werbegestaltung
- Denkmalpflege ...



HANS KEHREN

41189 MG (Herrath)

Seidenweberstr. 2

Tel.: 0 21 66 - 5 11 54



Grußwort von Hilde Zettl

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner des schönen Dorfes im Südwesten von Mönchengladbach: Herrath!

In diesem Sommer feiern wir das 100jährige Bestehen des Heimatvereins, dessen erstmalige Erwähnung im Jahr 1922 gefunden wurde. Im Laufe der letzten 100 Jahre gab es in Herrath viele Vereine wie z.B. den Turn- oder Taubenverein. Im Jahr 2023 ist der Verein für Heimat- und Denkmalpflege e.V. ein sehr aktiver Posten in unserem traumhaften Dorf, der viele Aktivitäten und Brauchtümer fördert und erhält. Dies ist und bleibt für unsere Gemeinschaft ein ganz wichtiges Merkmal des dörflichen Zusammenhalts.

Besonders erfreulich ist die tatkräftige Unterstützung vieler Mitbürger sowie der Freiwilligen Feuerwehr und deren Kameradinnen und Kameraden. Auch in der Vergangenheit war es immer ein Thema, dass es gerne mehr Unterstützung und Aktivität von den Herrathern sein dürfte. Darüber würde sich auch der aktuelle Vorstand sehr freuen! Dennoch ist es in Herrath schon etwas Besonderes, wie der Zusammenhalt und das Engagement vieler Herrather sich durch das Jahrhundert und die verschiedenen Events zieht.

So hat es auch mich nach anfänglichem Zögern infiziert und leidenschaftlich gepackt, zusammen mit dem großartigen Vorstandsteam und mit den Herrathern im Verlauf der Jahre immer wieder schöne Feste auf die Beine zu stellen.

Es ist eine große Freude, dass ich immer mal wieder ein dickes Dankeschön für das Team erhalten darf. Dann weiß man, jedes Engagement wird hier sehr Wert geschätzt.

Liebe Herratherinnen und Herrather, bleibt wie ihr seid: liebenswert und engagiert beim Arbeiten UND Feiern!

Wer und was sind die Herrather im Jahr 2023?

H wie Herzlich

E wie Engagiert

R wie Rücksichtsvoll

R wie Reizend

A wie Außergewöhnlich

T wie Tolerant

H wie Heimatverbunden

Wir sind für Freundschaft. Wir sind für Gleichberechtigung. Wir pflegen Individualismus. Wir sind für Vielfalt. Wir pflegen das Miteinander.

In Herrath gibt es keinen Platz für Rassismus und Intoleranz. Wir nehmen Rücksicht auf unsere Mitmenschen und heißen neue Menschen in unserem Umfeld willkommen. Gemeinsam hegen und pflegen wir unser Dorf und die Dorfgemeinschaft.



Wir gratulieren

**... zum 100-jährigen
Vereinsjubiläum.**

Seit jeher fühlen wir uns mit den
Bürgerinnen und Bürgern unserer
Stadt eng verbunden.
Zusammenhalt, Engagement und
Vertrauen sind auch für uns Grund-
werte unseres Handelns.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Stadtsparkasse
Mönchengladbach**

Grußworte zum 100-jährigen Bestehen des Verein für Heimat- und Denkmalpflege Herrath e.V.



In diesem Jahr feiert der Verein für Heimat- und Denkmalpflege Herrath sein 100-jähriges Bestehen. Hierzu gratuliere ich sehr herzlich.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Heimatgedanken und das Brauchtum des Ortes zu fördern und zu stärken. Dies gelingt ihm in einer ganz besonderen, herausragenden Weise. Mit verschiedenen Veranstaltungen wie dem Dorf- und Kinderfest, dem Weihnachtssingen oder dem Kirmescafé fördert er das Gemeinschaftsleben in Herrath.

Mönchengladbach ist eine große Stadt, die erst durch die Vielfalt ihrer 44 Stadtteile mit ihren unterschiedlichen Charakterzügen zu einem ganz besonderen, liebens- und lebenswerten Ort wird. Dazu tragen Sie mit ihrem Engagement bei.

Ein Verein lebt durch seine Mitglieder und deren Arbeit. Ich möchte mich daher auch bei allen Mitgliedern und Freund*innen des Herrather Heimatvereins für die geleistete ehrenamtliche Arbeit bedanken. Gerade in der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, sich sozial zu engagieren. Doch ihr Einsatz ist der Kitt, der unsere Gesellschaft bzw. die Dorfgemeinschaft in Herrath zusammenhält. Sie alle tragen dazu bei, dass sich die Bewohner*innen in Herrath wohlfühlen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei Jubiläumsfeierlichkeiten bei hoffentlich bestem Wetter.

Felix Heinrichs, Oberbürgermeister



Der Verein für Heimat- und Denkmalpflege Herrath e.V. feiert sein 100-jähriges Jubiläum! Ich freue mich mit allen Mitgliedern über dieses stolze Jubiläum und gratuliere hierzu persönlich und im Namen der gesamten Bezirksvertretung West sehr herzlich.

An dieser Stelle gilt es, den Menschen zu gedenken, die den Verein gründeten sowie denen zu danken, die ihn bis zum 100-jährigen Jubiläum führten. In der heutigen Zeit werden hohe Erwartungen an einen Verein gestellt. Ohne den Einsatz der vielen ehrenamtlichen

Helferinnen und Helfer, die uneigennützig Verantwortung übernehmen, wäre eine so lange Vereinsgeschichte nicht denkbar.

Ich möchte mich bei Allen bedanken, die bereit waren und weiter bereit sind, für den Verein und damit für die Gemeinschaft, diesen Einsatz auf sich zu nehmen. Mit der Förderung des Denkmalschutzes, der Denkmalpflege und des Brauchtums sowie der aktiven Mitgestaltung und Unterstützung des Dorflebens sorgen Sie dafür, dass sich alle Herratherinnen und Herrather wohlfühlen in ihrem lebens- und liebenswerten Ort.

Ich bitte Sie, dies in bewährter Weise weiterhin zu tun und wünsche dem Verein für Heimat- und Denkmalpflege Herrath e.V. eine erfolgreiche Zukunft.

Ihr Ulrich Mones, Bezirksvorsteher Stadtbezirk West

Liebe Herratherinnen und Herrather!



„Herrath, stilles Dörfchen, fernab vom Gebraus der Welt.“ heißt es (wenn ich mich recht erinnere) in einem Lied, das ein Chorleiter des Herrather Männergesangvereins vor fast 70 Jahren über unser Dorf geschrieben hat. So ganz „fernab“ waren wir Dank der Nähe zu umliegenden Städten und der seit 1887 eröffneten Bahnverbindung sicher nie so ganz – und so richtig „still“ eigentlich auch nicht: Es ist immer eine starke Dorfgemeinschaft gewesen, die Herrath seit Jahrhunderten geprägt hat. Nachbarschaften mit vielfältigen Aufgaben, örtliche Vereine und nicht zuletzt die Feuerwehr haben unsere Heimat geprägt.

Und wenn wir die erste Erwähnung in der Wickrather Gemeindechronik heranziehen, war das Jahr 1922 dann die Geburtsstunde des Herrather „Vereins für Heimat- und Denkmalpflege“. Die Jahre nach dem Krieg waren keine leichte Zeit. Auch unsere Heimat hatte sich gerade erst von den Strapazen des Krieges und der Spanischen Grippe erholt. Zu Jahresbeginn 1923 wurde sie (wie weite Teile des Rheinlands) von belgischen Soldaten auf längere Zeit besetzt. Und dennoch waren diese Jahre offenbar eine echte „Gründerzeit“ für Vereine im Rheinland und in ganz Deutschland. Der Obrigkeitsstaat der Kaiserzeit war der Demokratie in Deutschland gewichen. Und Ausdruck der neuen Republik war eben nicht nur das Ende der Erbmonarchie und der Übergang der politischen Macht auf die gewählten Volksvertreter, sondern auch eine „Demokratisierung“ und eigenständige Organisation der Menschen in ihren Städten und Dörfern. Ihr dörfliches Leben wollten auch die Herrather selbst gestalten. Sie taten sich zusammen, um 1919 eine Feuerwehr und wenige Jahre später ihren Heimat- und Denkmalpflegeverein zu gründen.

Dessen Aktivitäten betrafen zunächst sicherlich eher die ernsten Seiten des Dorflebens: denn ein Denkmalpflege-Verein sollte nach dem schrecklichen ersten Weltkrieg auch der Toten des Dorfes gedenken. Und noch heute gehört die Gedenkstunde zum Volkstrauertag zu den Aufgaben, denen sich unser Heimatverein widmet. Aber die heiteren und freudigen Seiten des Dorflebens haben mit der Zeit einen immer größeren Stellenwert in der Arbeit unseres Heimatvereins eingenommen. Die Herbstkirmes hat hier wohl die längste Tradition, aber auch das nun auch schon über vier Jahrzehnte alte Dorffest auf dem Emil-Esser-Platz und das Kinderfest sowie das Weihnachtssingen am Heiligen Abend sind aus unserem Herrather Dorfleben nicht mehr weg zu denken.

Vor 100 Jahren war das Dorfleben sicher noch (!) ein wenig reicher und lebendiger als heute: Wenn ich mich etwa an die Erzählungen meiner Großmutter erinnere, dass die Menschen an Sommerabenden vor ihren Häusern saßen, um miteinander zu sprechen. Vor allem das Fernsehen aber auch andere Arbeits- und Lebensverhältnisse haben aus dem dörflichen „Kreis des Miteinanders“ dann doch allmählich einen „häuslichen Halbkreis“ mit Blick auf die Mattscheibe gemacht. Und auch Vereine gab es noch mehrere: beispielsweise den örtlichen Sportverein, den Gesangverein und die Frauenhilfe. Alle hatten sie auch ihr eigenes, im Dorf sichtbares Vereinsleben. Dass unser Dorfleben aber auch im 21. Jahrhundert noch lebendig ist, verdanken wir umso mehr unserem Heimat-

verein! Er hat vieles von den Aktivitäten der früheren Vereine aufgefangen und prägt unser Dorf. Für die „alten“ Herrather sind seine Veranstaltungen lieb gewonnener und traditionsreicher Teil ihres Lebens im Dorf. Für Neubürger macht er das Ankommen in einer gewachsenen Dorfgemeinschaft leichter. Und viele Weggezogene freuen sich oft auch nach Jahrzehnten noch auf die Lektüre des nächsten „dörpvertells“ des Heimatvereins – um zu erfahren, was in der alten Heimat so passiert.

Als jemand, der hier in Herrath aufgewachsen ist und bis heute hier gerne lebt, weiß ich: Unser Heimatverein steht für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Und das seit einem Jahrhundert. Aber Gemeinschaft und Zusammenhalt sind nicht möglich ohne Engagement und Einsatz. Deshalb ist dieses stolze Jubiläum ein guter Anlass, um all denen zu danken, die hier aktiv mitarbeiten (oder das in früheren Jahren getan haben). Diesen Frauen und Männern ist es zu verdanken, dass Herrath als schönes, lebendiges und lebenswertes Dorf wahrgenommen wird. Und unser Vereinsjubiläum ist auch ein guter Anlass für alle, die sich (noch) nicht im Heimatverein engagieren, zu überlegen, ob das nicht doch was für sie wäre. Auch die Gründer des Vereins vor 100 Jahren hatten in einer schweren Nachkriegszeit sicher vieles andere zu tun – und trotzdem wollten sie ihre Zeit einsetzen für ihr Dorf! Das sollten möglichst viele Herratherinnen und Herrather ihnen heute nachmachen.

Zum Jubiläum uns allen in Herrath: „Glückwunsch, alles Gute – und viele weitere Jahre und schöne Stunden in unserem Verein!“

Ihr Günter Krings

REWE ESCH
BECKRATHER STR. 39
41189 MÖNCHENGLADBACH

🕒 MO-SA 08:00-22:00

☎ 02166 551626

📷 @REWE_ESCH_WICKRATH

📘 @REWE_ESCH_WICKRATH

**WIR WÜNSCHEN ALLES GUTE
ZUM 100. JUBILÄUM !**





Linden
APOTHEKE
02166 / 57350

EUKALYPTUS
APOTHEKE
02166 / 671200

Sanitätshaus
ZUR LINDE
02166 / 9789172

Wussten Sie schon...
... dass jeder Pflegebedürftige
Anspruch auf bis zu 40 € pro Monat
für Pflegehilfsmittel hat?

40€ für Sie!

Wir informieren und beraten Sie.
Ihre Apotheke vor Ort hilft Ihnen
gerne weiter.

Alles rund um die Gesundheit

Der Verein für Heimat- und Denkmalpflege Herrath ist schon 100 Jahre jung!

Unser Verein wurde 1922 erstmalig in der Gemeindechronik Wickrath erwähnt. In anderen Unterlagen wurden im Zusammenhang mit dem Brand im Westflügel des Wickrather Schlosses im Jahre 1896 unter anderem eine Herrather Bürgerwehr und „Heimatspfleger“ erwähnt. Eventuell sind diese Heimatspfleger die Vorgängerorganisation des heutigen Vereins für Heimat- und Denkmalpflege. Der Verein setzt sich zur Aufgabe, das Brauchtum und den Heimatgedanken zu fördern und die Verbundenheit mit dem Ort zu stärken. Er setzt sich dafür ein, dass das Ortsbild erhalten bleibt und der Ort verschönert wird. Er führt Veranstaltungen durch, die den Gemeinschaftssinn fördern – die aber auch nur durch diesen ermöglicht werden. Dazu gehören aktuell: die Frühjahr-Dorfputzaktionen, das Ostereiersammeln auf dem EEP, das Osterfeuer (über die FW Herrath), die Kinder- und Dorffeste, Fahrradtouren, die gemütlichen Kaffeenachmittage ehemals Seniorennachmittage, das Hexen mit dem Haxenessen sowie die Durchführung der St. Martinszüge (ab 2023 unter der Regie von **Michele Dicken-Kivelitz** und **Dina London**), Gedenkfeiern zum Volkstrauertag und das Weihnachtssingen am Heiligen Abend. Als Mitteilungsblatt wird die Herrather Dorfzeitung „dörpvertell“ herausgegeben. Alle Dorfbewohner und Bekannte laden wir zum monatlichen Spiele-Nachmittag (früher BINGO, aktuell unter der Regie von **Sabine Bieberle** und ihrem Team) bei Kaffee und Kuchen ein. Desweiteren gratulieren wir den älteren Mitbürgern zum 80., 85. und 90. Geburtstag mit einem kleinen Präsent.

Obiger Text stammt ursprünglich bereits aus dem Jahr 1997 und ist mit ein paar kleinen von uns vorgenommenen Aktualisierungen nach wie vor gültig. Und das ist gut so!

Die ehemalige
Dorfschänke am
Emil-Esser-Platz



Vorsitzende des Heimatvereins seit 1922



Johann Fränken



Albert Evertz



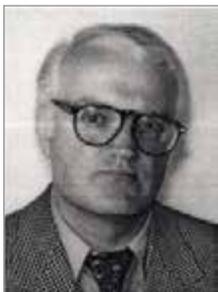
Otto Kamerichs



Peter Krings



Hans-Dieter Romeney



Hans-Jürgen Müller



Heinz Bartels



Heinz Paulussen



Uschi Neuser



Wilfried Burau



Daniel Erhahon



Hilde Zettl

19?? - 1954 Johann Fränken

1954 - 1956 Albert Evertz

1956 - 1963 Otto Kamerichs

1963 - 1974 Peter Krings

1974 - 1980 Otto Kamerichs

1980 - 1984 Hans-Dieter Romeney

1984 - 1990 Hans-Jürgen Müller

1990 - 1995 Heinz Bartels

1995 - 2000 Heinz Paulussen

2000 - 2008 Uschi Neuser

2008 - 2012 Wilfried Burau

2013 Daniel Erhahon (Kommissarisch)

seit 2014 Hilde Zettl

Ehrenseite



Otto Kamerichs



Irmgard Barth



Geff Griffin

Herausheben sollten wir, das **Otto Kamerichs**, auch Träger der Goldenen Ehrennadel der Stadt MG ist. Ebenso reihen sich in die besonders verdienten Menschen im Ort **Irmgard Barth** und **Geff Griffin** ein.

Großer Dank geht an dieser Stelle an **Geff Griffin** für die unglaublichen 25 Dienstjahre als 1. Kassierer und für das unermüdliche Sammeln und Archivieren von alten Dokumenten und Fotos unseres Ortes! **Geff Griffin** und **Irmgard Barth** sind im übrigen auch Träger der Goldenen Ehrennadel der Stadt MG!

Neben den namentlich bekannten Persönlichkeiten funktioniert Herrath und seine Bewohner auch so gut, weil viele „stille Helfer“ sich bei den vielen Gelegenheiten zeigen. Ohne diese Herrather wäre sehr viel weniger möglich und es würde deutlich weniger Spaß machen. Stellvertretend möchte ich in diesem besonderen Jahr eine Person herausheben:

Lydia Paulussen: Sie ist eine der Frauen, auf die sich Herrath seit Ewigkeiten verlassen kann. Wo helfende Hände gebraucht werden, steht Lydia immer in der vordersten Reihe, z.B. beim Parkputz, die schlimmen Stellen beim Frühjahrsputz und natürlich für die Nachbarschaften – kein Weg ist ihr zu weit, keine Arbeit zu mühevoll. Ein Hallo gibt es immer, wenn Lydia an eine Haustür klingelt. Seit zahllosen Jahren sammelt sie in der Nachbarschaft bei Festen, Sankt Martin und auch bei Todesfällen. Nebenher ist Lydia seit Ewigkeiten Kassiererin der örtlichen Not- hilfegemeinschaft (früher Sterbekasse anno 1924). Sie unterstützt darüber hinaus täglich ältere Mitbürger im Dorf, die im Alltag Hilfe benötigen und findet jederzeit ein Lob für andere Menschen. Aus tiefstem Herzen möchten wir und besonders ich Dir heute einmal **DANKE** sagen. Schön, dass es DICH gibt!



Lydia Paulussen

Hilde Zettl (1. Vorsitzende)



Quadtstr. 1, 41189 Wickrath

02166-256 250

www.busch-ulrike.de

info@busch-ulrike.de

Verkaufen
Vermieten
Bewerten

Immobilien Ulrike Busch, im Herzen von Wickrath.
Immobilienkompetenz seit 1984



Wir haben die Lösung für jedes Immobilienproblem.

Fliesen LENZ

MEISTERBETRIEB

EIN STARKES TEAM

Christopher Lenz
Fliesenlegermeister

0174 - 186 20 42

0172 - 361 80 44



fliesen-lenz@gmx.net



Verlegung von Fliesen, Platten,
Mosaik und Naturstein



Neubau und Altbausanierung



Reparaturservice



fb.me/MeisterbetriebLenz

Wissenswertes aus 100 Jahren Herrath



Das Denkmal auf dem
Emil-Esser-Platz in
seiner heutigen Form
wurde bereits in den
30er Jahren geplant und
1935 festlich eingeweiht.

Der Name Emil-Esser-Platz geht auf den größten Spender **Emil Esser** zurück und wurde am 27.7.1935 eingeweiht.

Unterstützt wurde diese Aktion vom damaligen Heimatverein, einigen aktiven Herrathern und der ortsansässigen **Gärtnerei Heinrich Jansen**.

Mit einer besonderen Einweihungsfeier fand somit auch das erste Dorffest in Herrath auf dem Dorfplatz statt, bevor es in den **Saal Jansen-Otten** ging.



Emil Esser

1953 gab es 492 Einwohner in 113 Häusern und 9 Telefone im Ort. Neben 16 Landwirten/ Bauern gab es 14 Unternehmen die in Herrath ihren Sitz hatten

HZ

Termine 2023 in Herrath

Wann	Uhr	Was	Wo
09. März	19:30	Jahreshauptversammlung	Begegnungsstätte
18. März	10:00	Frühjahrsputz	Emil-Esser-Platz
08. April	17:30	Ostereiersammeln	Spielplatz Ringstr.
08. April	18:00	Osterfeuer	Hof Paulussen
07. Juli	16:00	Aufbau Dorffest	Emil-Esser-Platz
08. Juli	19:00	Dorffest 100 Jahre Heimatverein Herrath Musik mit DJ Norbert LIVE ACT Corinna De Pooter	Emil-Esser-Platz
09. Juli	11:00	Festumzug mit Musikkapelle Reitercorps Mönchengladbach ab Seidenweberstr. 108 anschließend Frühschoppen auf dem Emil-Esser-Platz mit Musikkapelle & Ehrengästen	Emil-Esser-Platz
09. Juli	13:00	Kinderfest	Emil-Esser-Platz
10. Juli	16:00	Abbau Dorffest	Emil-Esser-Platz
28. Okt.	15:00	Kaffeeklatsch	Begegnungsstätte
29. Okt.	11:00	Hexen	Begegnungsstätte
06. Nov.	18:00	Sankt Martin	Kindergarten, Seidenweberstr.
19. Nov.	11:00	Volkstrauertag	Seidenweberstr. / EEP
24. Dez.	22:30	Weihnachtssingen	Emil-Esser-Platz



Spielenachmittag:

jeden 2. Donnerstag im Monat in der Christus König Begegnungsstätte

Parkputz:

jeden 1. Samstag im Monat auf dem Emil-Esser-Platz (April bis Oktober)



Laurentiusstr. 167 · 41189 Mönchengladbach / Buchholz
Tel.: 02166-958242 · D2: 0172-2111336 · Fax: 02166-958243

Gartenservice

- **Planung und Erstellung von Neuanlagen**
- **Altgartenrenovierung**
- **Baumschnitt**
- **Dienstleistungen aller Art im Gartenbereich**

Fritz Fränken über das Herrather Dorfleben früher

Aus Anlass des langjährigen Bestehens des Herrather Heimatvereins wurde ich gefragt, ob ich im „dörpvertell“ etwas aus Herrather zurückliegender Zeit aus meiner Erinnerung zu damaligen Verhältnissen und Ereignissen erzählen könnte.

Als Mitnamensgeber des „dörpvertell“ komme ich diesem Anliegen gerne nach – auch auf die Gefahr hin, dass kaum noch jemand im Dorfe einen Bezug zu diesen Verhältnissen hat und ich mit diesen „Ollen Kamellen“ nur langweilen kann. Es soll also nur ein Versuch sein, das Milieu Herrather Dorflebens meiner Zeit aus meiner Sicht, meines Empfindens und meines Miterlebens zu erzählen. (rein sachlich, ohne Idealisierung und ohne Verklärung) Herrath war zweifelsfrei ein Dorf. Ein Dorf einfacher ländlicher Prägung, abgehoben jedoch von anderen umliegenden Dörfern durch die Bahnstation als Sprungbrett zur Außenwelt und durch die große Seidenweberei, Zweigwerk der Krefelder Firma Bovenschen Hermes u. Company. Hierhin strömten täglich hunderte Leute aus der Umgebung, fast alle zu Fuß, aus Venrath, Buchholz, Rath-Anhoven und sogar aus Isengraben und Flaßenberg. Längst nicht jeder hatte ein Fahrrad! Die Bahnstation hatte damals viel größere Bedeutung als heute. Sie hatte ein eigenständiges Stellwerk. Sie war Annahme- und Ausgabestelle für Express-Sendungen, es gab eine Abfuhr mit Gütergleisanschluss und sie war ausgestattet mit einer Waage für Lastwagen und Transportbändern bzw. Ladetreppen für das Be- und Entladen von Massengütern (z.B. Kohle, Rüben, Getreide und Kunstdünger) für das nahegelegene „Kasino“, eine Versorgungsstelle für die Landwirtschaft. Der Bahnhof hatte einen geräumigen Wartesaal mit einem Fahrkartenausgabeschalter und einem unterirdischen Zugang zum Bahnsteig. Den Bahnsteig bevölkerten Scharen von Leuten morgens früh und gegen Abend, um von hier zur Arbeit in den Städten zu gelangen. Auf diese Bahnverhältnisse will ich später nochmal zurückkommen.

Nun aber zum Anfang. In Herrath gab es eine einklassige Dorfschule gegenüber dem heutigen **Dörp-Treff**, in die ich eingeschult wurde. Das ABC und die erste Fibel wurde noch in Sütterlin-Schrift gelehrt. Dann wurden wir aber bald auf heutige Schriftform umgestellt. Wir hatten einen einzigen Lehrer für alle 8 Schuljahrgänge bei einer Klassenstärke von ca. 35 Schülern, Jungen und Mädchen zusammen in einem Schulraum. Sicherlich keine leichte Aufgabe für Lehrer **Rudolf Hildebrandt**, jede Bildungsstufe getrennt zu beschäftigen und den vorgegebenen Lernstoff zu vermitteln. Aber „Oh weh“ – der Stock war allgegenwärtig und ausgiebig für manchen, ob Junge oder Mädchen, jeden Tag, auch für Lappalien. Doch bald mussten wir aufgrund des kriegsbedingten Lehrermangels nach Beckrath in die dortige 2-klassige Volksschule gehen. Alle wehrfähigen Väter und Söhne, also auch Lehrer waren betroffen. Wir zogen bei Wind und Wetter, der Lehrer per Fahrrad, die Kinder zu Fuß zum Beckrather Schulgebäude, welches in der Ortsmitte lag, da wo heute die Anlagen der **Beckrather Feuerwehr** stehen. Einmal, als der Krieg schon intensiver wurde und wir uns auf dem Heimweg von der Schule gerade Höhe der Seidenweberei befanden, erfolgte urplötzlich ohne Vorwarnung ein Tieffliegerangriff Englisch-Amerikanischer Kampfflugzeuge auf die Bahnstrecke. Unheimliche Geräusche von Knallerei, Pfeifen und Rauschen >>>

Wolfgang Pietzko

Dachdeckermeister



- Dacheindeckung
- Fassadenbekleidung
- Flachdachbau
- Bauklempnerei
- Reparaturen aller Art



Seidenweberstr. 109
41189 M'gladbach-Herrath
Telefon: 02166 – 55 16 17
Telefax: 02166 – 55 16 19
Internet: www.pietzko.de
E-Mail: info@pietzko.de

Schaschlik-Manni Beckrath



! Mehr als nur Kneipe !

Party-Service

Tel : 02166/ 5 75 77

Imbiss

An der Wey 2 in 41189 Mönchengladbach (Beckrath) Täglich ab 17:00 Uhr Donnerstag Ruhetag

erfüllte die Luft und die Umgebung. Der Lehrer war in unserer Nähe und hastete gebeugt mit ausgebreiteten Armen wie eine Glucke mit ihren Küken hinein in die offene Toreinfahrt der Fabrik und hinab in den dortigen riesigen Luftschutzraum. Der kurze Angriff wurde abgewartet, bis wir nach Hause konnten. Niemandem war etwas passiert! Als der Lehrer zum Kriegsdienst eingezogen worden war bekamen wir eine Lehrerin. „Fräulein“ **Elfriede von Gehlen** aus Rheydt, aus der Hauptstraße Ecke Dorfbroicher Straße, von wo sie jeden Tag mit dem Fahrrad nach Beckrath zum Unterricht kam. Das war sozusagen Normalität. Es war schön hier in Herrath über die ganze Zeit bis heute, nur eben in den jeweiligen Zeitabschnitten anders und ständig im Wandel der Verhältnisse. Für mich und für Kinder und Jugendliche war das Dorf und dessen Umgebung Spielplatz, Abenteuer-, Lern- und Erkundungsgelände zugleich. Es bedarf nur des Interesses und der Aufmerksamkeit, möglichst vieles zu erfahren und aufzunehmen.

Es wurde damals „platt“ gesprochen, Herrather Platt und zwar von allen. Eine herrliche Sprache, keine Schriftsprache, mittels der Feinheiten des Gefühls, der Wahrnehmung und der Kommunikation ausgesprochen werden können, für die im Hochdeutschen umständliche Formulierungen erforderlich sind. Etwas später erfuhr ich aber auch, dass „Platt“ gleichzeitig Hemmnis bedeutete, denn Hochdeutsch erschien mir wie die erste Fremdsprache, mit der ich konfrontiert wurde. Ich bitte an dieser Stelle um Nachsicht, dass mein Schrieb keine chronologische Abfolge enthält. Ich erzähle so, wie die Erinnerungen mir gerade wieder präsent werden.

Unser Dorf war quasi verkehrsfrei. Meines Wissens existierten damals hier zwei Opel P4 Autos mittels denen die **Familien Brücher** und **Fritz Weitz** Senior Milchverteilungsgeschäfte in Wickrath und Teilen von Rheydt betrieben. Die Dorfstraße war Spielplatz und nur sporadisch von Pferdekarren oder Feld- und Ackergeräten befahren, denen man gemächlich Platz machen musste, um dann weiter zu spielen. Einfache Spiele, mit Ball oder Roller, Rollschuhe, Fangen, Versteckenspiel, Spiele mit viel Bewegung, Bauernhöfe, Scheunen und die Feldflur waren in den Spielbereich mit einbezogen. Zum Drachensteigen, für Indianerspiele oder „Hasenjagden“ mit selbstgebastelten Pfeil und Bogen. Einfallreiche Selbstbeschäftigung also.

Und dann kamen Soldaten nach Herrath, Deutsche Soldaten als vorübergehende Einquartierung in privaten Wohnungen auf dem Weg nach Westen. Später wiederum auf dem Weg nach Osten. Das war für uns noch kein wahrnehmbarer Krieg, der kam dann etwas später, aber heftig.

Bei uns waren einquartiert (nacheinander, nicht gleichzeitig) **Otto Hedstück**, **Heinz Kränzer**, ein Soldat **Steneberg**, dessen Vorname mir entfallen ist und **Fritz Peters** aus Neinstädt bei Thale am Harz. Er war mein Lieblings-Soldat. Die „Gulaschkanone“, so wurde die Verpflegungsstelle der Soldaten genannt, stand vor dem Gehöft von **Kamerichs** an der Straße Herrather Linde. Mit ihm tauschte ich mit Vorliebe sein „Kommissbrot“ und seinen Eintopf gegen Mutters Hausmannskost. Es blieb übrigens eine dauerhafte Freundschaft zwischen ihm und meinen Eltern bis zum Versterben in den 90er Jahren. Einmal haben wir ihn sogar im Harz besucht, als er bei seinen Eltern auf Fronturlaub war. >>>

Cafe 57

0 2 4 3 1 - 1 4 2 8

Gutscheine...

...FREUNDEN, SEINEN LIEBEN
ODER SICH SELBER EINE
KÖSTLICHE & ENTSPANNTE
AUSZEIT SCHENKEN

Spargelfreuden

aus regionalem Anbau
mit zartem Schnitzel vom
Pfalzdorfer-Landschwein

Fischfilets & Räucherlachs
natürlich MSC-Qualität

leckeren hausgemachten
Sossen & Dips

und, und, und...

Bohnen

0 2 4 3 1 - 7 4 1 1 5

GLADBACHER STR. 20 UND 22 41844 RATH-ANHOVEN

WWW.GASTHAUS-COHNEN.DE

WWW.CAFE57.DE

Auf der Rückfahrt mit dem Zug gerieten wir in Hagen auf dem Bahnhof in einen schrecklichen Luftangriff mit beängstigendem Gekrache und berstendem Getöse das bis heute wegen der Explosionshitze und den grellen Scheinwerfern der Flak in meiner Erinnerung steht. Das jetzt nur als Abschweifung vom Thema, aber auch Herrath sollte nicht ungeschoren davon kommen, davon später.

Meine allererste bewusste Erinnerung geht zurück in mein Alter von knapp 4 Jahren. Es war Nacht. Meine Mutter hielt mich fest in den Armen in unserem Schlafzimmer, dessen Fenster zur Straße lag. Auf der Straße war Lärm, von dem ich wach geworden bin. Es wurde laut gerufen und Gestalten bewegten sich im Dunkeln. Es klirrte laut, Frauen schrien und viele Schritte waren zu hören. Ob ich geweint habe, ob ich Angst hatte, weiß ich nicht mehr. Schließlich wurde es wieder still. Alles das hatte sich vor dem Haus der **Familie Harf** ereignet, welches unserem damaligen Anwesen fast direkt gegenüber lag. Erst viel später wurden mir die schrecklichen Zusammenhänge der „Reichs-Kristall-Nacht“ bewusst. Viele Herrather werden sich erinnern, dass damals das aus rötlichen Backsteinen gebaute Haus der Familie rundum besudelt war mit weißer, äußerst hartnäckiger Farbe: „Der Jude braucht kein deutsches Brot zu fressen“. Trotz mehrmaliger Überpinselung schlug die Schrift immer wieder durch, bis der letzte Eigentümer sie durch Intensivbehandlung entfernen ließ. Schade eigentlich, dieser Schandfleck der Nazis und der ewig Gestrigen hätte eigentlich als dauerndes Mahnmal erhalten werden sollen, sehr viel eindrucksvoller als ein Stolperstein. Hier möchte ich anmerken, dass dies lediglich meine unmaßgebliche Meinung ist.

Zu Herrather Eigenheiten gehören noch Namensgebungen, deren Bedeutung mir zum Teil unerklärlich geblieben sind. So hießen Kremers von der Hofanlage **Sohns/Bolinski** „Rolles“ (**Lisbeth, Trina** und **Wilhelm**). **Camphausen** von der damaligen Hühnerfarm war allgemein als „Itte-Will“ bekannt. Ebenfalls „Itte“-August von der Hofanlage **Feldmann**. „Hötte“-Martin von der Hofanlage **Paulussen**, im Winkel an der Seidenweberstraße hinter **Schuh**, trug diesen Namen zur Unterscheidung von **Paulussen** „an de Pomp“, weil er eben an der Ecke im Winkel – Plattdeutsch „en de Hött“ wohnte. In diesem Fall wurde die Bezeichnung „Hötte“ sogar auf eine ganze Landmarke angewendet, denn in der Mausgasse im Eigentumsbereich von **Paulussen** gab es die „Hötte Böök“. Das war eine ungewöhnlich mächtige Buche, deren Umfang nur von mehreren Erwachsenen umfasst werden konnte. Sie wurde später wegen Überalterung gefällt. Der Baumstumpf war noch lange am Bodenaustritt zu erkennen.

Des weiteren hießen **Kremers** vom Gehöft an der Ringstraße „Zelles“, zurückzuführen wahrscheinlich auf den Namen „Marcell“, ebenso wie die Namensgebung „Lorense“ bei der ehemaligen Hofanlage **Luhnen**, wahrscheinlich auf einen Laurenz zurückzuführen ist. **Wirtz Ferdinand** war besser unter „Schuster Ferd“ bekannt, weil sein Vater **Gabriel** ehemals das Schusterhandwerk ausgeübt hatte. Ferner hießen die Angehörigen der **Familie Blankertz** alle „Halves“; „Halves Mitz“ für **Emilie Blankertz**, die ein Damen-Oberbekleidungs-geschäft in Rheydt betrieb. „Halves Marie“ und „Halves Johanna“, deren Namensgebung vom Halveshof herzuleiten war. **Lüngen Franz** vom Oberdorf hieß allgemein „*Stüöker Franz*“ >>>

Zillekens.com

VERKAUF AN
JEDERMANN!

Ihre Adresse für Haus & Hof, Garten, Heimtier u.v.m.

Hier eine Auswahl unserer Produkte:

-  Qualitätsfutter für Ihre Tiere, Futter-Getreide, Einstreu
-  Sämereien, organische sowie mineralische Düngemittel und Pflanzenschutz für Ihren Garten
-  Qualitäts-Erden, Piniendekor, Rindenmulch
-  Propangas, auch 8 kg-BBQ-Flaschen
-  Getreide zum Backen, Backmischungen und Backzutaten

 Und vieles mehr finden Sie auf unserer Homepage unter www.zillekens.com

Persönliche und kompetente Beratung!



Zillekens GmbH & Co. KG
Gerhard-Welter-Str.27
41812 Erkelenz

Telefon: 02431 2048

Telefax: 02431 73635

E-Mail: info@zillekens.com

www.zillekens.com



nach seiner beruflichen Betätigung. Er befeuerte nämlich in der bereits erwähnten Seidenweberei die riesige Dampfkesselanlage, er stochte also. Sein Sohn wurde demnach ebenfalls "Stüöker Hein" genannt.

Allmählich und gegen Ende hin kam der Krieg auch nach Herrath und war immer heftiger und beängstigender zu spüren. Allabendlich gab es Fliegeralarm, bei strikter Verdunkelung aller Fenster und Lichtquellen. Zuerst hörte man das Aufklärungsflugzeug, den „Eisernen Gustav“ genannt, der die Richtung und das Angriffsziel vorgab. Ihm folgten mit ins Mark gehendem Motorengerumm in Wellen die lastenschwerern Bombenverbände von Westen kommend. Die meisten Ziele lagen weit ab hin zu den Industriestädten im Ruhrgebiet und noch weiter. Dann gab es nach gewisser Zeit wieder Entwarnung und man konnte beruhigt zu Bett gehen. Als kleiner Junge brachte Mutter mich also erst zu Bett, wenn die Sirenen Entwarnung gegeben hatten. Das war beruhigend, denn alleine im Bett im Schlafzimmer hatte ich ständig Angst. In dieser Kriegsphase brannte hier im Dorf durch Brandbomben eine Scheune ab und es fielen Luftminen im Feldbereich zwischen Herrath und Etgenbusch, die gewaltige Krater hinterließen. Aber dann wurde es immer ernster durch Bombenangriffe auf Rheydt, Gladbach und Erkelenz. Wenn als Zielmarkierung die sogenannten „Christbäume“, schwebende Leuchtfeuer, die den Himmel taghell über dem Ziel ausleuchteten und danach das donnerartige Getöse der Explosionen zu hören und schließlich der rötliche Feuerschein, der hoch in den Himmel ausstrahlen der Brände zu beobachten war. Und als dann auch außerhalb der großen Zentren ebenfalls hier in Herrath Bomben abgeworfen wurden, dann bebte die Erde, der Luftdruck der Explosionen ließ Häuser erschüttern. Schränke und Geschirr rappelten und klirrten. Man war sich bewusst, dafür selbst im Keller nicht genug geschützt zu sein.

Schließlich wurde die Bahnlinie nach Aachen durch die Fronten in den Ardennen und im Hürtgenwald zum strategisch mächtigen Ziel. Es standen hier eines Tages auf den Gütergleisen der Abfuhr etliche Munitions-Transport-Wagons, die zum Ziel genommen wurden und explodierten. Durch die Sprengkraft flogen Granatteile, ein Splitterregen, zerrissene Wagenteile, ja sogar ganze Wagonräder und Wagenteile bis ins Dorf und durchschlugen Häuserwände und Dächer. Sie waren brandgefährlich, weil sie oft glühend heiß waren. Und es gab Kriegstote in Herrath. Tote an der sogenannten Heimatfront. Ein Bombenvolltreffer schlug in das halbrund gebaute Stellwerk des Bahnhofes ein und tötete eine Anzahl Herrather und auswärtiger Leute in der darunter verlaufenden Unterführung, die als besonders bombensicher angesehen und deshalb als Bombenschutzraum genutzt wurde. Aber denkst! Auf dem Friedhof in Venrath erinnert noch eine besondere Gräberanlage an einen Teil dieser Bombenopfer.

Durch Artilleriebeschuss ist es auch in Häusern an der Straße nach Venrath (heute Herrather Linde) zu Toten und Verletzten gekommen. Ein weiterer Bombeneinschlag traf zwei Häuser an der heutigen Einbahnstraße Am Emil-Esser-Platz. Der Bombenkrater, nur provisorisch befahrbar gemacht, war noch längere Zeit im Bereich der Fahrbahn sichtbar und Überreste des dortigen Fachwerkhäuses von **Pöstges** waren eine Zeit lang Klettergerüst und Spielobjekt für Kinder.

Peters & Nösen GmbH

Heimtier- und Gartenbedarf

Hunde-, Katzen-, Pferde-,
Hühner-, Tauben-, Nager-,
Vogel- & Fischfutter
namhafter Firmen

Eigene Futtermischungen
für Vögel und Nager



Riesenauswahl
an Zubehör

Blumenerde
sowie **Pinienrinde**
in 1A-Qualität

Robert-Bosch-Str. 10 · 41844 Wegberg/Rath-Anhoven · Tel. 0 24 31/38 94 · Fax 7 66 36
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 09.00 - 18.00 Uhr · Samstag 09.00 - 13.00 Uhr



Sandra's
Tupperstübchen
Deine Beraterin vor Ort

Ich biete:

- (online) Tupperpartys
- Beratung
- Direktverkauf
- Einen Job



**Am Sebastianspfad 12,
Wickrathhahn**



0178 704 1360



tupperstube_sandra



TupperpartySandra

Eine Vierlings-Flak-Batterie (Flieger-Abwehr-Kanone) lag im Garten von **Willi Barth**, etwa an der Stelle wo heute das Haus von **Vanessa Thönnissen** und **René Derichs** Am Rather Pfad steht, getarnt durch Liguster-Hecken und einem mächtigen Süßkirschbaum. Zu diesem Thema und zum späteren Einmarsch ausländischer Truppen kann ich nicht als selbst Erlebtes berichten, weil gegen Ende 1944 unsere Familie einschließlich Opa, allen Tanten und Cousinen in einer Gemeinschaftsaktion mit Angehörigen der Familie **Kamerichs**, Herrrather Linde, nach Siegen, bzw. Bad Lasphe „evakuiert“ wurden. Hierbei ist dem einzigen damals in Herrath vorhandenen Trecker der Marke Deutz-Bulldog von Landwirt **Kamerichs** und dem dort beschäftigten holländischen Melker „**Harry**“ eine besondere Aufgabe zuteil geworden. Aber das würde wieder vom Thema abweichen.

Sehr eindrucksvoll war auch die kriegsbedingte Pferdemusterung hier im Ort. Alle Pferdehalter, die Landwirte also, mussten ihre Pferde auf der heutigen Einbahnstraße Am Emil-Esser-Platz in Reih und Glied aufstellen. Eine Kommission aus Militär, Tierarzt und Amtspersonen begutachtete den Alters- und Gesundheitszustand jedes einzelnen Pferdes, um zu bestimmen, ob es kriegstauglich war und von der Stelle weg eingezogen wurde. Hierbei kam es zu rührseligen traurigen Abschiedsszenen zwischen einigen Pferdehaltern und ihren vertrauten Tieren. Auf manchen Höfen musste danach die Feldarbeit mit Ochsen bewerkstelligt werden, die zwar stark, aber auch langsam, schwerfällig und störrig waren. Der Lebensrhythmus im Dorf wurde weitgehend durch die Versorgung der Stalltiere bestimmt, die zu den ihnen angemessenen Zeiten auf Fütterung und Melken ihre Ansprüche oft lauthals einforderten. Deshalb war es ganz natürlich, wenn zu noch nächtlicher Zeit, tagtäglich, ein Melker zu Fuß auf Holzklumpen in einem markanten Schlurf- und Marschtakt durch die absolute Stille des ganz frühen Morgens von Buchholz kommend durch die Dorfstraße bis zum Gehöft von **Geschwister Mones**, heute **Kämmerling**, schritt. Es war der Holländer, „**Klöö**“ geheißen, um dort an seiner Arbeitsstelle die schwere Arbeit, nämlich den „Stall zu machen“, wozu neben Melken, auch Ausmisten, Einstreuen, Füttern und Tränken gehörten. Wer hätte schon eine Vorstellung von Melkmaschinen und dergleichen gehabt?! Übrigens noch lange Zeit und mit fortschreitender Modernisierung wusste man im Dorf, dass man zur Haupttränkzeit der Kühe wegen nachlassendem Wasserdruck mit Schwierigkeiten beim Zünden der aufkommenden Durchlauferhitzer rechnen musste, bis dann ein leistungsfähigeres Rohrnetz verlegt wurde. Nicht zuletzt wegen Sicherheit auf Löschwasser im Brandfall.

Es gab noch lange Zeit Hausgärten innerhalb und außerhalb der Ortslage, vor allem entlang der beiden größeren Gassen sowie dem PKW-Parkplatz von heute Refresco. Am Parallelweg entlang der Bahn durften im Anschluss an Gärten der Bahnbediensteten auch bahnfremde bahneigenes Gelände kultivieren. Außerdem hatten Kämmerling einen Teil ihrer Ackerfläche gegenüber der damaligen **Gaststätte Otten** als Hausgärten zur Verfügung gestellt. Man kann sagen, dass fast jeder Haushalt die Möglichkeit besaß, sich mit Gartenerzeugnissen weitestgehend selbst zu versorgen. So gab es jahreszeitlich bedingt die verschiedenen Obst- und Beerensorten im Angebot. Nicht zu sagen, dass >>>

Ein starkes Team für Wickrath



&



KREUZHERREN
APOTHEKE
WIR SIND FÜR SIE DA

Beckrather Str. 1 – 41189 Mönchengladbach
Tel.: 02166 51005 Fax: 02166 59010
www.loewenapothekewickrath.de
info@loewen-apotheke-wickrath.de

Trompeterallee 21 – 41189 Mönchengladbach
Tel.: 02166 54011 Fax: 02166 139784
www.kreuzherren-apotheke.de
info@kreuzherren-apotheke.de

Physiotherapie Müller

Kristina Müller

Physiotherapeutin

Vereinsstr. 22

41189 Mönchengladbach Wickrath

Tel. :02166 952550

mail: praxis@physio-mueller.eu

www.physio-mueller.eu



Praxiszeiten: Mo-Fr von 8:00-19:00

Außer Mittwochs nachmittags



wir als Kinder wussten, wo gerade die ersten Kirschen oder die beliebten “Weiße-Klar-Äpfel“ reif waren und andererseits auf der Hut sein mussten, nicht erwischt zu werden. Nach langer Enthaltbarkeit durch Krieg wurde damals in Herrath noch ausgiebig gefeiert. Zu diesem Zweck bot der Saal der ehemaligen **Gaststätte Otten** mit Platz für lange Tischreihen und erhöhter Bühne die besten Möglichkeiten für kleine Theaterspiele oder Turn- und Musikveranstaltungen. Auch seltene Goldhochzeiten wurden zum Anlass genommen, ein Fest zu gestalten, an dem das ganze Dorf teilnahm. Aus der Landwirtschaft wurden zu solchen Gelegenheiten hauptsächlich Naturalien bereitgestellt, damit so ein Fest in unmittelbarer Nachkriegszeit überhaupt gestemmt werden konnte. Übrigens zu Konfirmationen oder Kommunionen wurden in dieser Zeit ebenfalls solche Sammlungen durchgeführt, damit in den einzelnen Familien überhaupt gefeiert werden konnte. Ich weiß, in diesem Zusammenhang, dass mein Konfirmationsanzug in der damaligen **Maßschneiderei Blum, Cüppers, Otten** an der Straße Herrather Linde aus einem abgelegten Anzug meines Opas fabriziert worden ist.

Das wichtigste Dorffest war die Herrather Kirmes am letzten Wochenende im Oktober, mit vielen Fahrgeschäften, Schiffsschaukeln, Schießbuden und Glücksrädern, Rutschbahnen und später sogar mit Autoscootern. Die Abendveranstaltung am Kirmessamstag wurde durch Darbietungen des hiesigen Turnvereins und des Gesangsvereins eingeleitet und gingen danach zum Tanzvergnügen über. Kirmes war ein eingprägtes Familienfest. Alle erwarteten Besuch. Am Kirmessonntag strömten Verwandte, die alle mit dem Zug anreisten – Autos gänzlich Fehlanzeige – ins Dorf und verteilten sich auf die jeweiligen Familien. So war auch ich gerne bereit, unseren erwarteten Besuch, Onkels und Tanten, am Bahnhof zu empfangen und nach Hause zu geleiten. Später, als das Interesse an Kirmestreiben gegenüber moderner, waghalsigeren Attraktionen mehr und mehr ins Hintertreffen geriet, wurde beschlossen, an Stelle von Kirmes in ungünstiger Jahreszeit, ein Sommerfest einzurichten, verbunden mit Kinderbelustigung, Musik- und Tanzvergnügen auf dem Emil-Esser-Platz. Um das Risiko fehlender Akzeptanz für solchen Wechsel auszuschließen, wurden namenhafte Live-Kapellen für den Samstag Abend arrangiert. Eine Oldie-Musikgruppe und Gesangsgruppen für den sonntäglichen Frühschoppen angeworben. Für das Kinderfest kamen Magier und Spielmacher. Luftballon-Weitflug-Wettbewerbe gab es und viele Geschicklichkeitsspiele für Kinder wurden eingerichtet. Natürlich wurden nach und nach auch Zelte für Schlechtwetterphasen angeschafft. Der Schankpavillion wurde in Eigenleistung hergestellt. Ferner bedurfte es des Tanzbodens und vieles mehr. Das Sommerfest wurde angenommen und hatte Erfolg!

Mit dem frühen Versterben von **Heinz Paulussen** hat es in diesem Zusammenhang einen herben Verlust an Einfällen gegeben. Auch die Rundbank am Mühlstein, als Erzähltreff an Sommerabenden und das Teichgewässer im Park als Erinnerung an den ehemaligen Dorfweiher gehen auf seine Initiative zurück. Weitere Pläne für ein Baumhaus für Kinder waren noch im Programm. Für ihn war der Vorsitz im Heimatverein ein „Fulltime-Job“ und keine Nebenbeschäftigung.

Concordia Versicherungen

Sind Sie ausreichend versichert oder haben Sie bisher nur „Schwein“ gehabt?



In Versicherungsfragen sollten Sie sich nicht auf Ihr Glück verlassen. Mit der Concordia haben Sie einen verlässlichen Partner.

Service-Büro G. + A. Bottermann

Beckrather Dorfstr. 120 · 41189 Mönchengladbach

Tel. 0 21 66 / 95 07 32 · andreas.bottermann@concordia.de

CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.



CONCORDIA
Versicherungen

Aber jetzt nochmal kurz zurück in die Kriegsjahre. Es waren auch viele Kriegsgefangene in Herrath, vor allem auf den Bauernhöfen und gewerblichen Einrichtungen des Dorfes, als Ersatz für die zum Kriegsdienst eingezogenen eigenen jungen Leute. So waren einige Franzosen hier, aber vor allem russische und polnische Kriegsgefangene, junge Männer und Frauen. Einige habe ich mit Namen gekannt. **Jean**, ein Franzose war bei Landwirt **Franken**, heute **Glaser**, als Melker und Landarbeiter. **Maria**, eine Russin, war als Helferin im Haus und Hof bei **Rolles/Kremers** und **Leon**, ebenfalls Franzose, war bei **Krings**, dem Kohlenhandel. Bei **Kremers**, Ringstraße und bei **Pferdmenges** sowie bei **Kamerichs** Herrather Linde, waren Polen, Männer und Frauen. Und in diesem Zusammenhang gab es in Herrath den sogenannten „Polenschreck“. Dazu muss man wissen, dass es bei Strafe verboten war, diese Kriegsgefangenen ins private zu integrieren. Es gab für sie eine Sperrstunde, ab der sie sich nicht mehr im öffentlichen Raum aufhalten durften. Dass diese Bestimmung auch strikt eingehalten wurde, dafür sorgte ein seriöser älterer **Herr Scherers** aus dem Oberdorf, der wegen einer Fußbehinderung zum Kriegsdienst NV – das heißt nicht verwendungsfähig war und deshalb hier an der „Heimatfront“ sich nützlich machte. Er fuhr zu besagter Stunde fast regelmäßig mit seinem Fahrrad, dessen eine Pedale wegen seiner Behinderung entsprechend angepasst worden war, durch jeden Winkel unseres Ortes, damit eventuelle Verspätungen und Übertretungen gegebenenfalls gemäßregelt wurden. Wir Kinder nannten diesen **Herrn Scherers** nur den „Polenschreck“, denn zu den Kriegsgefangenen hatten wir ein unbefangenes umgängliches Verhältnis. Bald hatten wir heraus, sie mit „Bonjour“ oder mit „Dobre“ zu begrüßen, was diese dann gelegentlich mit Späßen oder einer spielerischen Freundlichkeit erwiderten.

Erwähnenswert sind auch noch Begräbnisse und Sterbefälle. In solchem Fall war es üblich, dass jemand aus der Nachbarschaft mit einer Traueranzeige von Haus zu Haus ging, um alle Leute vom Hinscheiden eines Dorfbewohners in Kenntnis zu setzen, denn jeder kannte jeden und die Betroffenheit im Dorf war spürbar. Die Beerdigung war immer am 3. Tag nach dem Versterben. Aufgebahrt wurde der Tote zu Hause im offenen Sarg. Am Tag der Beerdigung fuhr der schwarze, an den Seiten offene Leichenwagen am Trauerhaus vor und Träger aus der Nachbarschaft luden den Sarg ein. Das Pferd und der Wagen waren trauergerecht mit schwarzem Zaumzeug, mit schwarzen goldverbrämten Decken, bzw. Vorhängen behangen. Dann setzte sich der Trauerzug gefolgt von den Angehörigen, Freunden und Nachbarn in Bewegung. Auf dem Weg durch das Dorf reihten sich mehr und mehr Leute in den Zug ein, um dem Toten auf dem Wege zum Friedhof in Wickrathberg zu geleiten, wo dann der Pastor im Talar gekleidet den Trauerzug an der Wickrathberger Dorfstraße (heute Auf dem Damm) erwartete. Er führte dann den Zug an, um diesen zur Beerdigungszeremonie auf den Friedhof zu geleiten. Wieder nach Hause zurück, gab es dann für Angehörige, Nachbarn und Sargträger im Hause einen Kaffee mit Begräbnis-Streusel-Kuchen. Erst später entwickelte sich dieses quasi Verabschieden zum organisatorischen Vorgang. Aus diesen damaligen Verhältnissen hatte man zuvor in Herrath die noch bestehende Sterbekasse als Not- und Solidareinrichtung gegründet, als >>>

Historische Herrather Anzeigen



J. Heinrich Jansen
geprüfter Obergärtner
Herrath.
Gartenbau
Baum- und Rosenschulen.

Lade Interessenten zur Besichtigung meiner Kulturen
freundlichst ein.

Restauration
Joh. Küppers, Herrath
Aelteste Wirtschaft am Platze.

ff. Tivoli-Biere. ff. Liköre.

Johann Pferdmeniges
Kohlen-Handlung
Herrath III
empfiehlt sich zur Lieferung von Union-Drikette
und Kohlen aller Art. Fuhr- und Sackwisn.

Lohnfuhrwerk.

Rind- und Schweinemetzgerei
Johann Fränken
Herrath.

Bäckerei
Daniel Weitz, Herrath
hält sich für sämtliche Backwaren
bestens empfohlen.

Herren-Friseurgeschäft
Heinrich Kirchhoven
Herrath.
Parfümerien.

Johann Sasserath, Beckrath
Rind- und Schweinemetzgerei
mit elektrischem Betrieb.
Eigene Köhlanlage.

Telefon Nr. 41049, Amt Kheydi.

Habe ständig
hochtragende und frischmelkende Kühe
in meinen Stallungen zum Verkauf stehen.

Zucht- und Milchviehhandlung
Albert Harf, Herrath
Telefon 208, Amt Erkelenz.

Beihilfe zu den entstehenden Belastungen. Zeitweilig bestand die Ansicht auf diesen „alten Topf“ verzichten zu sollen. Ich fand die Beibehaltung dieser Sterbekasse für sinnvoll und angebracht, deren Mitorganisator ich zu dieser Zeit war.

Ein ergreifender Sterbefall für Herrather Kinder und Jugendliche war ein Unfall während einer Trainingsstunde im hiesigen Turnverein. **Heinz Brendgen**, unser Mitschüler aus dem Gymnasium starb nach einem Sturz von einem Turngerät an seiner schweren Verletzung. Wir Jugendlichen waren von seinen Eltern eingeladen, in ihrer Wohnung im Obergeschoss des Bahnhofsgebäudes Abschied zu nehmen, wo sie ihn liebevoll aufgebahrt hatten. Er war der erste Tote, den ich gesehen habe. In diesem langen Leichenzug, an dem viele Mitschüler und Klassenkameraden teilnahmen, wurde er zum Friedhof nach Venrath geleitet. Dieser Unfall läutete auch das Ende des Herrather Turnvereins ein, der bis dahin im überregionalen Turn-Gau eine beträchtliche Bedeutung gehabt hat.

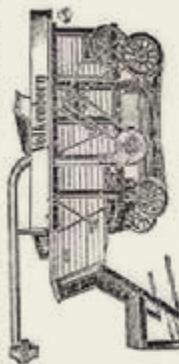
Meines Erachtens gehören zu den Ereignissen im Dorf auch noch die alljährlichen Hausschlachtungen. Es gab zwar in allen Dörfern noch Metzgereien, in denen auch Tier-schlachtungen durchgeführt wurden, da aber auch in vielen privaten Haushalten und auf den Bauernhöfen sowieso Schlachtvieh aufgezogen wurde, kam es gegen Ende des Herbstes bis eingangs des Winters zu den üblichen Hausschlachtungen. Ein Beckrather Brüderpaar, **Heinrich** und **Ernst Piefenbrink**, die wohl einer Schwanenberger Metzgersfamilie entstammten, sowie **Theo Rümens**, der in einer Hovener Gaststätte zu Hause war, alles ausgezeichnete Metzger im Nebenberuf, kamen dann in die jeweiligen Haushalte um insbesondere Schweine und Rinder zu schlachten, auszuweiden und zu verwursten oder einzupökeln. So ein Schlachtfest dauerte zwei Tage. In privaten Haushalten, wo ein Schwein lediglich mit Resten aus den Erzeugnissen des eigenen Hausgartens und möglichst wenig zugekauften Mastfutter zur Schlachtreife gebracht wurde, wurden Küchenabfälle und Kartoffelschalen, die vom Nachbarn zur Fütterung beigesteuert wurden, gerne angenommen. Als Gegenleistung wurde eine Einladung an den Nachbarn ausgesprochen – in etwa auch erwartet – am Tage der Verwurstung „mal eben rüber zu kommen“ um vom frischen Mett zu kosten, sowie einen Teller Panhas mit einer Bratwurst zu erhalten. Man kam zum „Pott schare“, d.h. die Reste des noch warmen Panhas wurden aus dem großen Waschkessel, in dem dieses Gemisch aus Wurstbrühe, Blut und Eingeweiden und einem speziellen Mehlgemisch zu einem dickflüssigen Brei verkocht und verrührt wurde, in gemeinsamer Runde heraus gescharrt und verkostet.

Verständlich, dass jeder dieser Hausschlachter seine geschmacklich eigene Gewürzmischung benutzte, die Betriebsgeheimnis war und niemals in Erfahrung gebracht wurde. Eine Hausschlachtung wurde zudem bei **Ernst Küppers** angesagt, dem Gastwirt der ehemaligen **Dorfschänke** heutiges Wohnhaus von **Esther Preuss**. Dieser war nebenberuflich Trichinenschauer und untersuchte das Tierfleisch mikroskopisch, um es danach durch Stempelaufrück zum Verzehr freizugeben.

Es gab auch Hochwasser und Überschwemmungen im Herrather Unterdorf, zuletzt noch bis in die 1980er Jahre. Ob das mit dem Verfüllen des ehemaligen Dorfteiches im >>>

W. Wettstein & Co., Herrath 55

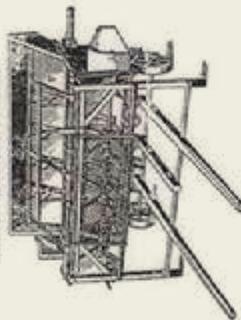
Inh.: H. Kremers.
Landmaschinen und Reparaturen.
Vertretung erster Firmen, wie Volkenborn, Langenberg.



Motordrescher und Breitdrescher

in altbewährter Ausführung.
Für jeden Hof eine passende Maschine.

Der neue Volkenborn-Preß-Strohbinder ohne Kurbelwelle!



D. R. G. M., Patente im In- und Auslande angemeldet.

Diese Maschine bedeutet eine vollkommene Umwälzung im Strohbinderbau, weil

1. die Kurbelwelle mit den Packern wegfällt,
2. nur 15 Lager im ganzen vorhanden sind, wovon nur 4 fortwährend volle Umdrehungen aufzunehmen haben,
3. das Bündeln und Pressen durch Pressschwinger, die das Stroh nicht zerschlagen, wie mit Menschenhand vor sich geht,
4. die Nadel für die Pressung nicht beansprucht wird, wodurch eine vollkommene Binde-sicherheit erzielt ist,
5. eine Einheitsgröße für jeden Motordrescher genügt.

A. Volkenborn, Langenberg Rhld.

Fabrik landw. Maschinen.

Gegründet 1830.

Restauration

Ernst Jansen, Herrath

Vereins- und Festlokal des festgebenden Vereins



Ausschank von ff. Pils Bier

der Brauerei Hensen, M. Gladbach
im Festlokal, Bahnhof und Festhalle.

ff. Weine,

Anerkannt gute Küche.



Zusammenhang steht, entzieht sich meiner Kenntnis, da die Anlegung des Parks bereits Anfang der 30er Jahre geschah. Solange ich zurückdenken kann, gab es von Zeit zu Zeit Rückstau von Oberflächenwasser bei sturzflutartigen Gewittergüssen oder bei langanhaltendem kräftigen Landregen, im Ortsbereich zwischen **Albertines „Dörp-Treff“** bis zum heutigen Emil-Esser-Platz. Nach der Kanalisierung im Jahre 1983 war das zu Ende. Das schlimmste und dauerhafteste Hochwasser geschah im Winter 1947. Hierbei fiel eine große Schneeschmelze mit plötzlichem Tauwetter verbunden mit kräftigen Regenfällen zusammen, so dass aus dem Grabensystem zwischen Herrath, Etgenbusch und Neuhaus so viel Schmelz- und Regenwasser im Staugelände südlich der Bahnlinie zusammenge laufen war, dass der Rohrdurchlass, der vom Bahndamm unterquert und der vorsorglich verschlossen worden war, wegen drohender Unterspülung des Bahnkörpers wieder geöffnet werden musste. Schier unaufhörlich strömten die Wasserfluten in der Nacht durch die Wiesen und Felder, dort wo heute die Betriebsgebäude der Firma **Refresco** sich erstrecken Richtung Herrather Unterdorf. Die Hoftore der Gehöfte **Krings** und **Kremers** und bei Raubach, Ringstraße mussten geöffnet werden, damit sie nicht durch den Wasserdruck in ihren Angeln beschädigt wurden. Der Vater von **Gerd Krings** hatte es übernommen, die Bewohner im betroffenen Ortsteil aufzuwecken und vor dem andrängenden Wasser zu warnen. Er war dazu in der Lage, weil er einen hüft hohen, wasserdichten Gummianzug hatte. Schnell wurden in den gefährdeten Häusern die Keller geräumt und Geräte und Vorräte in Sicherheit gebracht. In den folgenden Stunden stieg das Wasser in dem Bereich Seidenweberstraße, Emil-Esser-Platz, Herrather Linde und Ringstraße an den tiefstgelegenen Stellen bis beträchtlich über Kniehöhe und blieb so über mehrere Tage. In einigen Häusern stand das Wasser in den Räumen des gesamten Erdgeschosses. Im Gehöft **Franken**, heute **Glaser**, stand das Wasser bis in den Unterschränken. Man hatte Steine ausgelegt und darüber mit Leitern und Holzbohlen Stege gebaut, um trockenen Fußes die Räume zu begehen. Es dauerte eine Zeit lang, bis der Rückstau über die schmale Feldsoth Richtung Mühlenbach und Schwalm allmählich abgeflossen war. Dieses beschriebene Hochwasser war extrem, folgende Überschwemmungen waren niemals mehr so gravierend. Auch hatte man anschließend an besonders gefährdeten Häusern bauliche Schutzvorkehrungen getroffen, um schlimmeres zu verhindern.

Dass der ehemalige Dorfweiher vor meiner Zeit aufgefüllt und zu der heutigen Parkanlage umgestaltet worden war, hatte ich bereits gesagt. Der Platz sah allerdings ganz anders aus als heute. Vorne an der Straßengabelung neben dem Mühlenstein stand eine mächtige Eiche und an Stelle der vorderen amerikanischen Eiche stand eine heimische Birke. Dort wo die beiden seitlichen amerikanischen Eichenbäume angeordnet sind, standen ursprünglich Trauerweiden. Seitlich neben den beiden Zugangswegen vom Mühlenstein aus, hatte man zwei U-Eisen-Halterungen einbetoniert, in denen hohe Fahnenmasten eingespannt waren. Während des „III. Reiches“ diente der Park als Paradegelände. Zu besonderen Anlässen zogen dort Uniformierte auf. Bei zackiger Blasmusik zelebrierten sie dort ihre Huldigungen unter lang herabhängenden Hakenkreuzfahnen. An Paraden des „Jungvolkes“ und >>>

des „Bund deutscher Mädels“ BdM kann ich mich ebenfalls gut erinnern. Bevor ich dabei hätte mitmachen müssen, war das jedoch vorüber. In diesem Zusammenhang wäre noch zu berichten, dass es auch hier ältere Braununiformierte gab, die zur Zeit der Fliegerangriffe auf dem Bahngelände die noch arbeitsfähigen alten Männer des Dorfes dazu aufforderten, sich mit Hacke und Schaufel an Schadensbehebungen an den Anlagen einzubringen. Mein Opa mit damals bereits 75 Jahren war nicht mehr betroffen.

Ein in damaliger Notzeit des sogenannten „Hungerwinters“ passiertes Großereignis darf ich nicht vergessen: Eines Tages hieß es hier von Seiten der Bahnbediensteten: Heute hält in Herrath der Kohlenzug! Das war quasi eine Aufforderung zum Überfall vieler Herrather Leute, Männer und Frauen, alle gemeinsam die offenen mit Kohlen beladenen Güterwagons zu stürmen und in aller Kürze der Zeit – man wusste ja nicht, wie lange der Zug stehen würde – soviel Steinkohlen wie möglich aus den Wagons neben das Gleisbett mit Eimern und Schaufeln abzuwerfen und weg zu transportieren. Der einzige aus Rath-Anhoven stammende Bahnpolizist war nicht in der Lage diesem überfallartigen Treiben Einhalt zu gebieten. Einzelne von ihm requirierte Handwagen und Gerätschaften wurden ihm wieder entführt, so dass auch keine handfesten Beweismittel zurückblieben. Diese Herrather Aktion und auch ähnliche Delikte aus gravierender Not, die auch andernorts erfolgten, blieben ungeahndet, also straffrei.

Später wurde dieses „Großereignis“ auf Herrather Bühne in einem wunderbaren Theater-sketch unter dem Motto „In Herrath an der Bahnstation ist Kohlenklau“ unter den Melodien aus „Im Grunewald, im Grunewald ist Holzauktion“ von jungen beteiligten Leuten in entsprechenden Kostümen zur Gaudi aller „schuldbewussten Herrather“ aufgeführt.

Eines halte ich noch für erzählenswert. Es kamen damals in allgemein musikloser Zeit – das Gekrächze aus dem „Volksempfänger“ war Tortur fürs Ohr – Spielleute, Musikanten aus Kofferen, einem Dorf zwischen Hetdorf und Linnich gelegen, an Palmsonntag, dem Konfirmationstag, oder zum weißen Sonntag, dem Kommunionstag und zu den Festtagen der Kirmes. Sie brachten in den betreffenden Häusern ein kleines Musikstück, ein „Ständchen“ wie man es nannte, zur kurzen Unterhaltung gegen einen kleinen Obolus der Festfamilie zu Gehör. Es waren übrigens die gleichen Musikanten, die Freitags, dem Tag der Straßenmusik, beispielsweise in Rheydt auf Straßen und Plätzen kurze Musikstücke zum Besten gaben und von Straßenzug zu Straßenzug durch die Stadtteile zogen, um auf diese Weise an Geld zu kommen.

Zum Schulwesen möchte ich noch bemerken, dass gegen Ende 1944 der Schulbetrieb nicht mehr durchführbar war aus Gründen von Unsicherheit, Notsituation und unmittelbarer Gefahr. Zur Schule gingen wir erst wieder, als ich bereits 12 Jahre alt war. Zunächst dann wieder bei **Fräulein von Gehlen** in Beckrath. Inzwischen war Schulspeisung organisiert worden, meistens Graupensuppe, die zur großen Pause gereicht wurde. Zubereitet wurde diese von der ehemaligen **Metzgerei Sasserath** aus Beckrath.

In der schulfreien Zeit nach dem Krieg, die besonders wegen Lehrermangel angeordnet war, aber auch aus purer Not weil Kinder zum Teil kein Schuhwerk oder adäquate

Kleidung und Ausrüstung für die Schule hatten. In dieser Zeit also, gab es für die größeren Schulkinder eine Sonderaufgabe. Wir wurden nämlich zusammengerufen, um auf den Kartoffelfeldern den plötzlich auftretenden, bis dahin hier unbekanntem Coloradokäfer (Kartoffelkäfer) einschließlich seiner stinkenden und färbenden Larven nebst den an den Blattunterseiten abgelegten Eiern ab zu sammeln. Geführt und eingewiesen wurden wir Kinder von **Herrn Kaumanns**, der zu jener Zeit bei **Kremers**, Ringstraße, seinen Wohnsitz hatte. Diese Aktion war dringend erforderlich, um den Kohlfraß der Pflanzen und damit den totalen Ernteausfall zu verhindern.

Zum Schluss muss ich nochmal unsere Bahnstation erwähnen. Nach dem Einmarsch der Besatzungstruppen und dem Zusammenbruch des Naziregimes, als in Folge dessen alle Funktionen des Staates und der Verwaltungen außer Kraft gesetzt wurden, hatten amerikanische Soldaten vorübergehend den Betrieb am hiesigen Bahnhof übernommen, um vordergründig ihre eigenen Versorgung in Gang zu halten. Alle mechanischen Einrichtungen wie Weichen, Signale und die Schranken wurden vom provisorisch instandgesetzten Stellwerk bedient. Die hierfür eingesetzten Soldaten, hell- und dunkelhäutige wurden von uns Kindern neugierig beobachtet. Dunkelhäutige Menschen hatten wir ja noch nie gesehen. Hierbei kam es zu einem gelegentlichen Tauschhandel. Wir hatten frische Hühnereier – die wohl in der Grundverpflegung der Soldaten fehlten – zum Tausch gegen Schokolade, Kaugummi oder Apfelsinen zu bieten. Leckereien also, die ich bis dahin noch nie gehabt hatte. Die hier wiedergegebenen Erinnerungen und Wahrnehmungen lassen erkennen, dass Herrath ein Dorf aller Prägung war in wechsellvollen zum Teil dramatischen Zeiten. Mit angenehmen Verbindlichkeiten, aber auch mit Gebräuchen und Zwängen, Verhältnissen also, die eine gewisse Romantik besaßen, denen man aber auf keinen Fall nachtrauern muss. Ich denke Herrath ist mittlerweile dem „Dorfmilieu“ entwachsen und war gestern wie heute um so mehr zu unserem lebenswerten Wohnort gereift.

Fritz Fränken





Refresco

Our drinks on every table

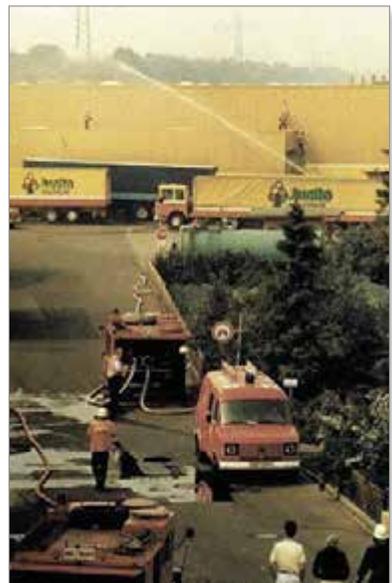
Refresco gratuliert dem Verein für Heimat- und
Denkmalpflege Herrath e.V. herzlich zum 100-jährigen
Jubiläum und dankt für das Engagement im Erhalt unserer
Kultur.

Erinnerungen von Wilhelm Krings

Der Name Krings wird in Herrath meist unmittelbar mit der ehemaligen **Fruchtsaftfabrik Krings** (heute Refresco) in Verbindung gebracht. Aus einem gemeinsamen Gespräch zwischen **Marion Peters** und **Wilhelm Krings** heraus konnten einige wertvolle Erinnerungen von Herrn Krings festgehalten werden.

- Seit dem 17. Jahrhundert bis vor dem ersten Weltkrieg gab es 14 Flachsscheunen in Herrath. Der geerntete Flachs wurde in die vorhandenen Teiche gelegt. Jeder Flachsbauer hatte seinen eigenen Bereich. Ein großer Dorfteich befand sich auf dem Emil-Esser-Platz ein kleinerer in der Ringstraße (dem heutigen Kinderspielplatz). Der getrocknete Flachs wurde mit der Schubkarre nach Krefeld gefahren und dort verkauft an **Leinenstoff-Weber**. Die **Weberei Boveschen & Hermes** errichtete im 19. Jahrhundert ein Zweigwerk in Herrath, wo viele Mitarbeiter aus den umliegenden Dörfern zu Fuß zur Arbeit kamen. Im Rahmen der kommunalen Neugliederung von Mönchengladbach in 1975 wurde die Herrather Dorfstraße entsprechend umbenannt in Seidenweberstraße.
- Der Vater von **Wilhelm Krings – Peter Krings** in 3.Generation bis 1956 – hatte als bäuerlichen Nebenerwerb eine Krautfabrik, wo Apfelkraut und Rübekraut hergestellt wurde.
- Nach dem 2. Weltkrieg gründeten die Eheleute **Peter** und **Auguste Krings** mit Sohn **Werner** die Firma **Krings Fruchtsaft**, in die nach Abschluss als Industriekaufmann auch Sohn **Wilhelm** als Gesellschafter eintrat.
- Seit den 70er Jahren wurden von der Herrather Feuerwehr jährliche Löschübungen - als Vorsorge - bei Krings Fruchtsaft durchgeführt. In den 80er Jahren teilte Feuerwehrchef **Albert Kamerichs** mit, dass das alte Feuerwehrauto stillgelegt werden müsse, und die Stadt kein Anschlussfahrzeug bereit stellen könne. Daher sponserte **Krings Fruchtsaft** das neue Feuerwehrauto für alle Menschen, die in Herrath wohnen und arbeiten.
- Nach der Fusion im Jahr 2000 mit einem niederländischen und spanischen Wettbewerber sowie in Verbindung mit mehreren Finanzinvestoren wurde **Refresco** seit 2009 die „Nummer 1“ in Europa und seit 2018 weltweit mit mehr als 60 Werken.

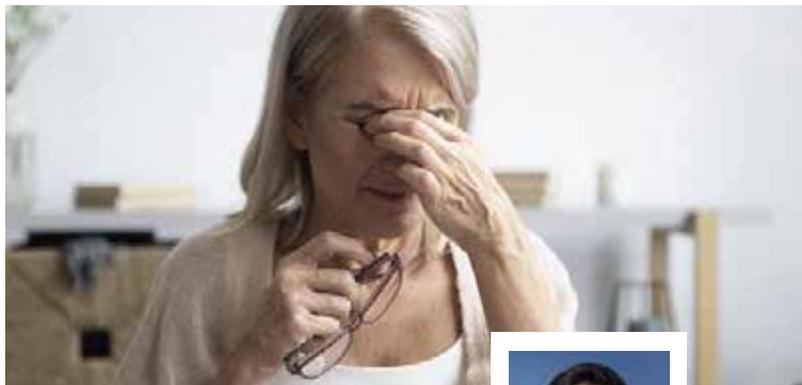
Viele Frauen und Männer aus Herrath und Umgebung profitierten vom Pioniergeist der **Krings Fruchtsaft**, weil sie im Betrieb Arbeit fanden oder mit Grundstücksverkäufen den Ausbau vom Klein- zum Großbetrieb ermöglichten.



Großübung der Freiwilligen Feuerwehr Herrath mit dem neuem, von Krings Fruchtsaft gesponsorten, Feuerlöschfahrzeug (1986)

Wenn die Brille nicht mehr reicht

Bis zu sieben Millionen Deutsche leiden an einer altersbedingten Makuladegeneration (AMD). Damit ist diese unheilbare Erkrankung der Netzhaut in Deutschland die häufigste Ursache schwerer Sehbehinderung bei Menschen über 60 Jahren. Nach und nach büßen die Sinneszellen an der Stelle des schärfsten Sehens (Makula) ihre Funktion ein, sodass die Betroffenen gerade das, was sie direkt anschauen, nicht mehr erkennen.



Spezialbrillengläser für altersbedingte Makuladegeneration

Als zertifizierter Spezialist für Sehbeeinträchtigte berät Augenoptikermeister Stefan Marquardt in Wickrath seit Jahren Menschen mit besonderen Sehproblemen wie zum Beispiel der altersbedingten Makuladegeneration.

Hier können Spezialbrillengläser helfen.

Das neuartige Brillenglas mit seiner vergrößernden Wirkung schafft es, noch intakte Netzhautstellen besser in den Sehprozess zu integrieren, es reduziert die Blendung und sorgt für mehr Kontrast. Bei AMD-Patienten wird dadurch eine erhebliche

Verbesserung des Seheindrucks erreicht. Das bedeutet eine massive Verbesserung der Lebensqualität. Erleben Sie mit eigenen Augen die Vorteile von AMD-Comfort bei Augenoptikermeister Stefan Marquardt in Wickrath! Vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin unter Telefon 0 21 66 / 584 17.



Augenoptikermeister
Stefan Marquardt

Optik Schmohl
Hochstadenstraße 154
41189 MG-Wickrath

Endlich wieder TV sehen können!



Mit Spezialbrillen
von **SCHWEIZER**

Anwenderfreundlich, für
mehr Lebensqualität und
Selbstständigkeit


stefan
marquardt

AUGENOPTIKER MEISTER

Optik Schmohl e.k.
Inhaber Stefan Marquardt

Hochstadenstraße 154
41189 Mönchengladbach

www.optik-schmohl.de

Jetzt kostenlosen Termin vereinbaren!

 0 21 66 / 584 17

 info@optik-schmohl.de

Leben auf dem Rastplatz



An einem Sonntag Nachmittag stehe ich auf dem Parkplatz Herrather Linde und sehe LKW überall um mich herum. Einige Fahrer haben ihre Motorhaube geöffnet und trocknen ihre Wäsche darunter. Zwei Männer sitzen auf einer Bank und trinken Bier. Mit Gesten laden sie mich ein, mich zu ihnen zu setzen. Ich nehme die Einladung gerne an, aber schnell merke ich, dass es schwierig wird, ein Gespräch zu führen. Sascha kommt aus Moldawien und Dennis aus Weißrussland. Beide sprechen weder Englisch noch Deutsch. Mit Hilfe von Übersetzungs-Apps kommt jedoch eine stockende Unterhaltung in Gang. Sie fragen mich, was ich hier mache. Meine Antwort bringt sie zum Lachen: Ich möchte mehr über

das Leben von Truckern erfahren. Ich studiere berufsbegleitend Transformationsstudien und beschäftige mich in diesem Zusammenhang mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Dabei gehe ich der Frage nach, wie ein Miteinander in unserer Gesellschaft gelingen kann. Und zu diesem Miteinander gehört in Herrath auch irgendwie der Parkplatz Herrather Linde. Nun bin ich hier und will mehr wissen. Ich erfahre, dass Trucker gerne Bier trinken, während Dennis mir eine Dose Bier auf den Tisch stellt. Und dann beginnen sie zu erzählen: über ihre Familien in der Heimat, über ihre Lieblingsmusik und die Entfernung zur Tankstelle, wo man auch am Sonntag einkaufen kann. Nach einer halben Dose Bier lädt mich Dennis ein, seinen LKW zu besichtigen. Er ist beeindruckend, aber von innen sieht er ganz gemütlich aus: mit einem Kühlschranks, der den obligatorischen Biervorrat enthält, einem Kleiderschrank, zwei Betten und einem kleinen Teddybären, der an der Scheibe baumelt. Hier beginnt Dennis zu erzählen, wie er seine Familie nur alle zwei Monate sieht, dass er diesen Job nur macht, damit seine Tochter später ein besseres Leben haben wird, und dass er wenig Kontakt zu Deutschen hat, obwohl er ständig hier unterwegs ist. Er erzählt davon, dass er oft wochenlang unterwegs ist und seine Zeit allein auf der Autobahn und auf Parkplätzen verbringt. Den Bären hat Dennis übrigens von seiner Tochter bekommen. Er hat ihn beim Fahren immer im Blick. Nach zwei Stunden verabschiede ich mich wieder. Dennis hat mir erlaubt, ihn und seinen Truck zu fotografieren. Ich habe einen ersten Eindruck von diesem mir so unbekanntem Leben auf der Autobahn gewonnen, aber es wird nicht meine letzte Begegnung sein.

Susan Ossenberg-Engels





★ Ihre ★ Fünf ★ Sterne ★ Fleischerei ★

Alte Landstr. 100, 41844 Wegberg-Klinkum

Tel.: 02434/1051, Fax: 02434/20920

Passage Alt Berk, 41844 Wegberg

Tel. & Fax: 02434/240970

Glockenstr. 4, 41169 MG-Hardt

Tel. & Fax: 02161/3084688

Inhaber: Stefan Bongartz, www.fleischerei-kohlen.de

KREMER 

Kompetenz in Heizung, Sanitär & regenerativen Energien

Frank Kremer

Installateur und Heizungsbaumeister

Seidenweberstraße 115

41189 Mönchengladbach

Telefon: 02166 / 4 35 28

info@kremer-sanitaer.de

www.kremer-sanitaer.de

Vorstand des Vereins für Heimat und Denkmalpflege Herrath e.V.

Amt	Name	Adresse	Telefon	E-Mail
1. Vorsitzende	Hilde Zettl	Seidenweberstr. 61	0157 82946210	hildegard.zettl@hotmail.com
2. Vorsitzender	Marcus Schmelzer	Seidenweberstr. 63	0151 12600068	marcus.schmelzer@mg-herrath.de
Schriftführer	Hansjörg Wermuth	Herrather Linde	0157 34584944	joerg.wermuth@mg-herrath.de
1. Kassiererin	Steffie Steckel	Herrather Linde 1	0173 9484044	steffi.steckel@mg-herrath.de
2. Kassiererin	Catarina Di Mauro	Seidenweberstr. 10	0173 7491869	catarina.flenker@mg-herrath.de
Beisitzerin	Dagmar Höing	Seidenweberstr. 27	02166 52698	dagmar.hoeing@mg-herrath.de
Beisitzerin	Doris Heck-Paulussen	Laurentiusstr. 29	0174 9111029	doris.heck-paulussen@mg-herrath.de
FFW	Stefan Schmitz	Seidenweberstr. 7	0171 1987782	schmitzste@googlemail.com



v.l.: Ernst Sohns, Hilde Zettl und Bernd Pferdmenes

Verabschiedung von Vorstandsmitgliedern bei der JHV am 09.06.2022

Ein großer Dank geht an dieser Stelle nochmals an **Ernst Sohns**, ehemaliger 2. Vorsitzender, sowie an **Frank Viand** und **Bernd Pferdmenes** (beide Beisitzer) für Ihre langjährige tatkräftige Mitarbeit im Vorstandsteam. Sie fanden es an der Zeit, mal andere ran zu lassen. Wir werden Euch in unserem Team vermissen!

CF

SCHADE!

Hier hätte Ihr Bericht, Ihr Leserbrief, Ihre Meinung, Ihr Angebot, Ihr Glückwunsch, Ihre Idee, Ihre Geschichte oder Ihre Anzeige stehen können. Aber leider haben wir von Ihnen nichts gehört.

Vielleicht lesen wir ja was von Ihnen in der nächsten Ausgabe?

Das wäre doch toll!

Ihre Redaktion des dörpvertell

Gendern ist, wenn der Sachse mit dem Boot umkippt

Liebe Herrather,

wie Euch bereits aufgefallen ist, verwenden wir im dörpvertell immer noch unsere damals angelernte, liebgewonnene und gewohnte Sprache mit dem sogenannten „generischen Maskulinum“. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass unsere selbstbewussten Herrather Frauen auch weiterhin gut damit umgehen können und es Ihnen diesbezüglich nicht an Selbstwertgefühl mangelt. Nichtsdestotrotz (was für ein Wort) möchten wir allen Herrathern hier eine kurze Abhandlung zu dem zurzeit so aktuellen Thema „Gendern“ kundtun.

Genderarten. Die zurzeit gebräuchlichsten Genderarten sind der Schrägstrich (/) neu-deutsch schläsich, der Unterstrich (_), das Sternchen (*) auch Asterix genannt und der Doppelpunkt (:) auch als Kolon bekannt. Diese sind nicht nur gültig als typografische Platzhalter in Personenbezeichnungen zwischen männlichen und weiblichen, sondern auch bei nichtbinären, diversgeschlechtlichen Personen.

Richtig gendern. Zum richtigen Gendern muss man wissen: Bei allen Gender-Arten gilt: Das Wort muss ohne Sternchen, Doppelpunkt und Co. immer noch Sinn ergeben (Weglassprobe). Außerdem muss die männliche Form stets in der weiblichen enthalten sein. Ist das nicht möglich, muss man auf Synonyme oder die Doppelnennungen ausweichen. So kann z.B. das Wort „Astrologe“ nicht gendert werden (Astrologe:in geht also nicht). Die Internetseite Scribbr.de (das ist eine „Korrekturleseseite“) empfiehlt anstelle der Doppelnennung „Astrologe und Astrologin“ die Verwendung einer geschlechtsneutralen Alternative, um Barrierefreiheit (d.h. ohne Hindernisse für kognitiv eingeschränkte Personen) zu gewährleisten, Beispiel: „auf dem Gebiet der Astrologie wissenschaftlich tätige Person“ (*Anmerkung: An dieser Stelle spürte der Autor dieses Artikels wie sich langsam aber sicher seine Nackenhaare aufstellten, was ihn etwas unfroh stimmte ... aber weiter im Text*)

Die optimale Genderart. Zum Glück setzt sich seit 2018 der Doppelpunkt gegenüber anderen Genderarten immer mehr durch (Wikipedia). Das ist auch gut so, denn

- Der Doppelpunkt behindert am wenigsten den Lesefluss (Wikipedia)
- Der Doppelpunkt ist im Gegensatz zu den anderen Genderarten „barrierefrei“.

D.h., wenn sich ein Sehbehinderter so ein gendertes Wort (z.B. Sterndeuter, Astrologe geht ja nicht :-)) mit einem Standard-Vorleseprogramm (etwa mit dem gebräuchlichem TTS-Reader) vorlesen lassen würde, würde er folgendes hören:

Sterndeuter*in: S t e r n d e u t e r s t e r n i n (ohne Pausen)

Sterndeuter_in: S t e r n d e u t e r u n t e r s t r i c h i n (ohne Pause)

Sterndeuter/in: S t e r n d e u t e r i n (ohne Pause)

Sterndeuter:in: S t e r n d e u t e r (kurze Pause) i n.

Die einzige verständliche und damit barrierefreie Version ist die mit dem Doppelpunkt!

Ist Gendern Pflicht? Müssen wir gendern? Dazu findet man im Internet auf den Jura-Seiten: Ein geschlechtsneutraler Sprachgebrauch ist rechtlich aktuell nicht vorgeschrieben.

Es folgt die subjektive Meinung des Autors. Ich bin der Meinung, dass ein Zwang zum Gendern eine Bevormundung wäre und außerdem finde ich, dass die „Sprachästhetik“ (was für ein schönes Wort) beim Gendern doch sehr leidet.

Aber müssen wir umdenken? Müssen wir das Deutsche wirklich einer Geschlechtsumwandlung unterziehen? Andererseits könnten sich, wenn man das Ganze nicht so ernst nimmt, einige humorige Sprachwendungen entstehen: Wir haben jetzt am Frühstückstisch einen Salzstreuer und eine Salzstreuerin! Ein „herrenloses“ Fahrrad könnte doch durchaus einer Frau gehören? Oder könnte nicht vielleicht ein „unbemanntes“ Raumschiff mit Frauen besetzt sein? Haben wir nicht einen herrlichen und natürlich dämlichen dörpvertell? Bekommen Frauen demnächst einen Führer:inschein? Werden wir demnächst im Dörp-Treff ein:e Radler:in bestellen?

Ich finde, eine gendergerechte Sprache ist durchaus sinnvoll, um die Präzision von Texten zu erhöhen, wenn dieses vom Verständnis her erforderlich scheint. Andererseits sollte man das Geschlecht auch nicht unnötig überstrapazieren. Brauchen wir in allgemeinen Texten Fußgänger:innen, Besucher:innen und Käufer:innen? Sind nicht Fußgänger, Besucher und Käufer genauso geschlechterübergreifend wie „der“ Mensch. Wenn ich das Wort „Person“ höre, denke ich auch nicht automatisch an eine Frau, nur weil „die Person“ weiblich ist :-). Wie denkt Ihr darüber? Vielleicht sollte man mal eine Einwohner:innenbefragung“ in Herrath durchführen? Ein:e Bösewicht:in, wer Schlechtes dabei denkt ...

Geschlechts-Verkehr. Sollte sich das Gendern wirklich durchsetzen, so werden auch einige Verkehrsschilder angepasst werden müssen, damit auch das weibliche Geschlecht wieder optimal am Verkehr teilnehmen bzw. Parken kann. Hier einige Beispiele: EB



Die Ampelfrau – es gibt sie zum Beispiel schon in Dortmund, Dresden, Zwickau oder Hamm.

Die Gaststätte in Herrath

Dörp-Treff



Im Ausschank:
Bitburger Pils
vom Fass!
+ Diebels Alt



Öffnungszeiten:

Montags bis Donnerstags ab 17.00 Uhr / Freitags ab 19.00 Uhr
(Mittwochs + Samstags: Ruhetag)

Sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr und ab 18.00 Uhr

Inhaberin: Albertine Schmitz · Seidenweberstr. 7 · 41189 Mönchengladbach
Tel.: 02166-958755 · E-Mail: albertine-schmitz@web.de

Vatertag 2022 in Herrath im Dörp-Treff wird gefeiert – mit Reibekuchen



Volkstrauertag – Hilde Zettl hält viel gelobte Rede

zu lesen auf den Seiten 58 - 59



Kinderfest 2022 bei Kaffee & Kuchen und fantastischem Wetter



KINDER- Herrather FEST

Am 09. Juli '23
ab 13:00 Uhr!
Emil-Esser-Platz



Mit dabei:

Das Quad-Fahrer-Team mit ihren tollen Quads, Luftballon-Künstler Markus Vallen, Kinderzumba mit Natascha, die Wasserspritze der Freiwilligen Feuerwehr, Kinder-Disco mit Stefan Schmitz sowie viele Spiele & Überraschungen! – Kaffee, Kuchen & Herzhaftes! –

**Spiel, Spaß & Spannung
für alle Kinder bis 14 Jahre!**

Mehr Informationen auf facebook:
<http://www.facebook.com/Herrath>



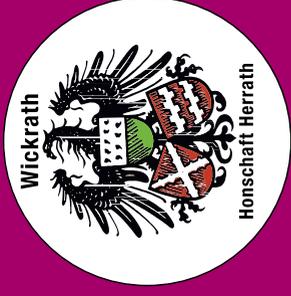
NEW

Goldener Thesee
Original italienisches Eis



**kreiswerke
grevenbroich**

Ein Unternehmen des
Rhein-Kraioss Heines



Dorffest in Herrath 2023

100 Jahre Heimatverein Herrath
(1922 - 2022)

Sa. 08. Juli ab 19 Uhr

Musik mit DJ Norbert

HAPPY HOUR
2 FÜR 1
gilt von 19.00 bis 20.00 Uhr
für alle Getränke im Biervagen!

LIVE ACT Corinna De Pooter

So. 09. Juli ab 11 Uhr

Umzug mit Musikkapelle

Reitercorps MG ab Seidenweberstr. 108

Frühschoppen

mit Musikkapelle & Ehrengästen

Auf dem Emil-Esser-Platz. **Eintritt frei!**

Bei dieser Veranstaltung werden Fotos aufgenommen, die eventuell veröffentlicht werden.



Von 11-12 Uhr
erhält jeder Gast
ein Glas Sekt!



www.mg-herrath.de



Refresco

Ziiekens.com

Dorffest 2022

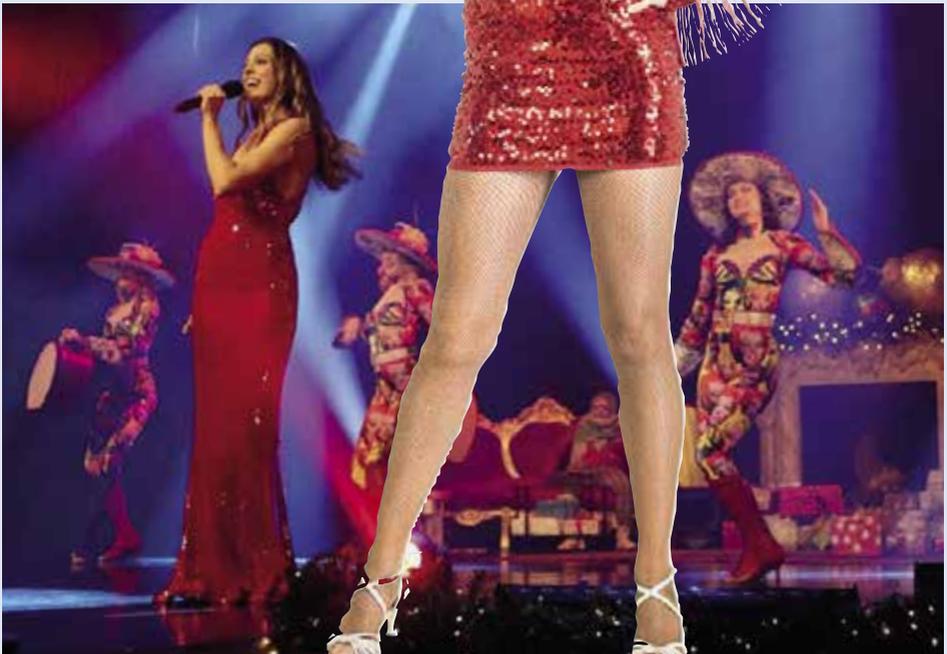
Erst arbeiten, dann feiern bis zum frühen Morgen



Freut euch auf unseren Live-Act am Samstagabend auf unserem Dorffest 2023 **Corinna De Pooter!**



Die Sängerin, Schauspielerin und Moderatorin Corinna De Pooter versteht es, mit Charme, Charisma und Leidenschaft ihr Publikum zu gewinnen. Sie tourte bereits durch ganz Europa und am Samstag, den 08. Juli kommt sie zu unserem Dorffest auf dem schönen Emil-Esser-Platz.



Helferfest muss sein – auf dem Hof Paulußen



Maibaum-Setzen 2023 der FF Herrath



Die wichtigen Dinge im Leben

Wenn mal wieder die Zeit knapp wird, Stress und Hektik ausbrechen, weil alles über den Kopf wächst und immer schwieriger wird, dann kann die nachfolgende weise Geschichte vielleicht helfen, die Prioritäten wieder zurecht zu rücken. Es war einmal ein Professor, der vor seiner Philosophie-Klasse stand. Er hatte einige Gegenstände vor sich ausgebreitet. Als der Unterricht begann, nahm er wortlos einen sehr großen Blumentopf und begann diesen mit Golfbällen zu füllen. Er fragte die Studenten, ob der Topf nun voll sei.

Die Studenten bejahten die Frage.

Dann nahm der Professor eine Tüte mit Kieselsteinen und schüttete diese in den Topf. Er bewegte den Topf sanft und die Kieselsteine rollten in die Leerräume zwischen den Golfbällen. Dann fragte er die Studenten wiederum, ob der Topf nun voll sei. Die Studenten stimmten wieder zu.

Der Professor nahm als nächstes eine Dose mit Sand und schüttete diesen in den Topf. Natürlich füllte der Sand den kleinsten verbliebenen Freiraum. Er fragte erneut, ob der Topf nun voll sei. Die Studenten antworteten einstimmig „Ja“. Nun holte der Professor zwei Dosen Bier unter dem Tisch hervor und schüttete den ganzen Inhalt in den Topf und füllte somit den letzten Raum zwischen den Sandkörnern aus.

Die Studenten lachten. „Nun“, sagte der Professor, als das Lachen langsam nachließ, „Ich möchte, dass Sie diesen Topf als die Repräsentation Ihres Lebens ansehen.

Die Golfbälle sind die wichtigen Dinge

in Ihrem Leben: Ihre Familie, Ihre Kinder, Ihre Gesundheit, Ihre Freunde, die bevorzugten, ja leidenschaftlichen Aspekte Ihres Lebens, mit welchen, falls in Ihrem Leben alles verloren ginge und nur noch diese verbleiben würden, Ihr Leben trotzdem noch erfüllend wäre.“

„Die Kieselsteine symbolisieren die anderen Dinge im Leben wie Ihre Arbeit, Ihr Haus, Ihr Auto. Der Sand ist alles andere, die Kleinigkeiten. Falls Sie Den Sand zuerst in den Topf geben“, fuhr der Professor fort, „hat es weder Platz für die Kieselsteine noch für die Golfbälle. Dasselbe gilt für Ihr Leben.

Wenn Sie all Ihre Zeit und Energie in Kleinigkeiten investieren, werden Sie nie Platz haben für die wichtigen Dinge. Achten Sie auf die Dinge, welche Ihr Glück gefährden. Spielen Sie mit den Kindern. Führen Sie Ihren Partner zum Essen aus. Es wird immer noch Zeit bleiben, um das Haus zu reinigen oder Pflichten zu erledigen.“

„Achten Sie zuerst auf die Golfbälle, die Dinge, die wirklich wichtig sind. Setzen Sie Ihre Prioritäten. Der Rest ist nur Sand.“

Einer der Studenten erhob die Hand und wollte wissen, was denn das Bier repräsentieren soll. Der Professor schmunzelte: „Ich bin froh, dass Sie das fragen. Es ist dafür da, Ihnen zu zeigen, dass, egal wie schwierig Ihr Leben auch sein mag, es immer noch Platz hat für ein oder zwei Bierchen.“

gefunden von EB





NEW
für meine Region

FÜR UNSERE ZUKUNFT. GEMEINSAM.

Deshalb fördern wir unsere Region.
Damit Bildung und soziale Einrichtungen
weiterhin gleiche Chancen schaffen.

new.de/sponsoring

Herrath & Friends on Tour Mit dem Fahrrad übers Land

Wer kann wann und wer kann wann nicht....

Hans-Peter Lügen, unser Tour-Guide hatte es wirklich nicht leicht, alle terminlich unter einen Hut zu bekommen. Nach mehrmaligem Verschieben war es am Samstag, den 03.09.2022 dann endlich wieder so weit: unsere jährliche – immer mit Spannung erwartete, da noch unbekanntes Zielführung – Fahrradtour durch die Landschaften rings um Herrath herum startete.

Wir trafen uns wie immer um 11.00 Uhr am Mühlstein am Emil-Esser-Platz. 13 Herrather, Freunde und Bekannte waren wir, die an dem Tag mit wollten – etwas dünn besiedelt. Woran lag's? Egal! Schnell ein Foto, dann ging es mit etwas Verspätung los, da kurz noch ein Ventil von Hans-Peter von zu Hause geholt werden musste. Eins der Fahrräder hatte unglaublicher Weise schon am Start einen Platten. Das Ziel der Tour wie immer geheim. Die Strecke um die 50 km. Am Ende wussten wir es genau Dank Marc Vorrsselmann und seinem Tracker. Es waren 53,8 km. Kein Problem für das Team, haben ja eh fast alle ein E-Bike.



Das Wetter ist mal wieder perfekt! Die.

1. kulinarische Rast machten wir im Biergarten Waldfrieden. Am langen Tisch in

angenehmer Atmosphäre ließ es sich hier gut aushalten. Gestärkt ging es weiter. Ei, **Marlies**, was hast Du denn da wieder leckeres für Zwischendurch mitgebracht? Was Selbstgemachtes – ein Likörchen! Und wir wollten natürlich alle probieren. Weiter ging es wie immer durch herrliche Landschaften und kleine Dörfer. Unser letzter Halt war im Innenhof von Schloss Rheydt. Wer möchte, holte sich ein Eis bevor es dann wieder in Richtung Heimat losging. Wie immer zum Schluss einen großen Dank an **Hans-Peter**! Und wie immer, freuen wir uns schon aufs nächste Jahr.

PS: Hier ist jeder „Herrath-Freund“ und Einheimische herzlich willkommen und kann gerne mitfahren!

CF



Magie, Mut und Menschlichkeit: Zirkus Regenbogen bescherte der GGS Beckrath eine zauberhaften Projektwoche

Vertauschte Kinder, tanzende Teller, elegante Akrobaten, mutige Feuerspieler und freche Clowns: In nur vier Tagen brachte das Zirkusteam um Niklas Lagrin 272 Grundschul Kinder aufführungsreif in die Manege.

Der Vorhang geht auf und heraus tritt Andrew, zwölfjähriger Sohn des Zirkusdirektors Niklas Lagrin und von ihm aus dem Off angekündigt als „Chef mit der größten Klappe“. Das ist gut so, denn Andrew soll uns durch den Abend führen und das macht er ganz wunderbar. Er kündigt jeden Programmpunkt an, springt ein, wo Kinder kurzfristig ausgefallen sind, sorgt für das richtige Timing („Allez hopp!“) und ist nervösen Kids ein Vorbild an



Souveränität. Nicht, dass viele nervöse Kinder sichtbar wären. Es treten Seiltänzerinnen auf, Jongleure, Zauberer, Boden- und Luftakrobat*innen, Feuermagier, und, und, und. Die Kinder wirken allesamt voll motiviert, bei manchen überwiegt die Aufregung, bei anderen blitzt der Ehrgeiz durch, es besonders gut zu machen, andere sind einfach nur stolz.

In den nächsten 90 Minuten können sich die Zuschauer*innen über atmosphärisch starke ebenso wie lustige Darstellungen freuen. Der Auftritt der Akrobatinnen zum Lied „Wie schön du bist“ wird sicher vielen in Erinnerung bleiben, ist es doch einfach rührend. Ganz anders die Wirkung der Clowns, die einen immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholen. Sie sind so herrlich einfach gestrickt, nichts, was sie sagen, ergibt Sinn, und doch haben sie immer das letzte Wort. „Das kann man auch dazu sagen“ kontern sie regelmäßig und antworten auf skeptische Nachfragen, „aber sicher doch!“.

Denen, die – anders als die Clowns – unsicher sind, assistieren die Zirkusleute übrigens ganz unaufgeregt und sorgen so dafür, dass alle Kinder einen tollen Auftritt hinlegen. Das gilt besonders für die Boden- und Luftakrobaten, die viel Balance, Konzentration und Mut für ihren Einsatz brauchen. Doch selbst die Kinder, die es einfach alleine schaffen müssen, machen ihre Sache super. Ein Junge, dem beim Jonglieren mehrfach die Ringe aus



den Händen fallen, löst das so: Er lächelt das Missgeschick einfach weg – beeindruckend gelassen! Offenbar hat er eine der wichtigsten Lektionen von Niklas bereits verinnerlicht: „Keine Angst haben!“. Botschaft angekommen, Daumen hoch!

Von Weisheiten wie diesen hat der Zirkusdirektor noch mehr auf Lager: „Ihr könnt alles schaffen!“, gibt er den Kindern mit auf den Weg und lässt so alle ein klein bisschen über sich selbst hinauswachsen. Ein eher schüchterner Junge zum Beispiel weist sieben Kinder an, an welcher Stelle sie die Schwerter setzen müssen, nachdem ein kleines Mädchen in die Zauberkiste geklettert ist. Apropos, was für ein Auftritt. Mit glockenklarer Stimme verkündet sie, dass ein „Mädchen von außergewöhnlicher Schönheit“ gleich in eben diese Kiste steigen wird und natürlich ganz und gar keine Angst hat. Sie macht das so bezaubernd, dass jede*r in der Manage ein wenig mitbibbert, als sie „verschwunden“ ist und stattdessen ein kleiner Junge aus der Kiste auftaucht. Sein Auftritt ist ebenfalls bühnenreif. Der Zirkusdirektor wird später raushauen: „Siehst aus wie James Bond!“ Das könnte man auch über den ein oder anderen Jungen sagen, der mit stoischem Gesichtsausdruck erduldet wie seine Arme, Handflächen und Füße von den Feuermagiern „angefackelt“ werden. Einfach nur cool – ebenso übrigens die Mädels dieser Truppe. Fazit: Eine tolle Projektwoche mit wunderbarem Finale (gleich vier Mal, denn es gab vier Aufführungen mit je unterschiedlichen Kindern!), der allen sichtbar viel Spaß gemacht hat: Den Kindern, den Eltern, den Lehrer*innen und dem wunderbaren Zirkusteam.

Zitate:

„Ich wünschte, dass jedes Grundschulkind – nicht nur in Mönchengladbach, sondern überall auf der Welt – einmal in der Grundschulzeit die Chance hat, so ein Erlebnis zu haben – vielen, vielen Dank dafür!“ (Elfriede Rademakers, Schuldirektorin)

„Ihr wart super, ihr wart sensationell, und ihr habt gezeigt, dass auch Kinder alles schaffen können!“ (Niklas Lagrin, Zirkusdirektor)

„Diese Woche werde ich niemals... vergessen! (...) Ihr seid tolle Kinder. Und jedes Kind, ob es groß ist oder... klein... ob es stark ist oder... schwach... ist und bleibt etwas... besonderes! Und das Wichtigste, was ich die ganze Woche immer gesagt habe, ist: Alle Menschen müssen... zuhören! Und zwar... überall. Nicht nur in der Schule, sondern auch... zu Hause. Und auch anderen Menschen zuhören, denn wir müssen zurzeit wirklich gut zuhören, damit unsere Welt wieder in besserer... Harmonie und Ordnung... ist!“ Niklas Lagrin zusammen mit den Kindern.





Meisterbetrieb **Hubert Goertz**
Ihr Partner für Sanitär & Heizungstechnik in Erkelenz

- Alles rund ums Bad
- Heizungsmodernisierung
- Wartung von Heizkesseln & Brennwertgeräten
- Neubau und Altbausanierung
- Heiztechnik
- Solarwärme

H. Goertz, Sanitär & Heizungstechnik
Roermonder Str. 13 • 41812 Erkelenz • Tel.: 02431 / 76522 • Fax: / 76500
Mobil: 0172 / 2646 522 • Email: Info@h-goertz.de

FEUERSCHUTZ JANSEN GMBH

- FEUERLÖSCHER
- RAUCHMELDER
- RAUCHABZÜGE
- WANDHYDRANTEN
- LÖSCHTRAINING

Telefon 02166 - 958 682
Mobil 0173 - 97 63 210
kontakt@feuerschutz-jansen.de



Kirmeskaffee 2022 mit Tanzgarden-Event



2022: St. Martin ist Tradition bei uns



Rede zum Volkstrauertag 2022

Sehr geehrte Mitbürger und Mitbürgerinnen, liebe Herrather, ich möchte zum diesjährigen Volkstrauertag mit einem Zitat von George Santayana beginnen: „**Wer sich nicht seiner Vergangenheit erinnert, ist verurteilt, sie zu wiederholen.**“

Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an die Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren. Die ungeheuerlichen Ausmaße und Folgen des Zweiten Weltkrieges sind einzigartig in der Geschichte: Über 60 Millionen Menschen, mehr als die Hälfte von ihnen Zivilisten, verloren ihr Leben durch kriegerische Handlungen! Völkermord in Lagern voller Grauen! Bombenterror!, Flucht, Vertreibung und Verschleppung. Kaum eine Familie blieb von den Auswirkungen des Krieges verschont.

Ja, die Menschen in weiten Teilen Europas hatten sich nach 1945 an ein Leben in Freiheit, Demokratie und Frieden gewöhnt. Die kollektive Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und das Bewusstsein für die zerstörerische Natur von Ideologien und Nationalismen verflüchtigte sich.

Mit dem völkerrechtswidrigen und durch nichts zu rechtfertigenden Angriff auf die Ukraine (24.2.2022) hat der russische Präsident Putin die europäische Friedensordnung tief erschüttert. Ein sorgfältig geplanter, durch Propaganda und bizarr inszenierte Sitzungen, vorbereiteter Angriff auf einen souveränen Staat in Europa – berauscht von absolutem Machtstreben, imperialer Aggressivität, angetrieben vom Ressentiment gegenüber dem Zerfall der UdSSR und von der Ablehnung der westlichen Demokratien.

Nun ist der Krieg nach 77 Jahren nach Europa zurückgekehrt – ein Angriffskrieg, ein Landraub, ein schreiendes, nicht zu entschuldigendes Unrecht. Nachdem wir uns in einem vereinten Europa der freiheitlichen und friedlichen Demokratien absolut sicher glaubten. Dennoch ist fast nichts von dem, was passiert, neu. In der Ukraine werden die traumatischen Kindheitserinnerungen unserer Eltern und Großeltern wieder schreckliche Realität: Sirenen. Bomben. Granaten. Panzer. Wohnhäuser, ganze Städte in Trümmern. Verzweifelte in Kellern, U-Bahnhöfen und Tiefgaragen. Verletzte und Tote, darunter viele Kinder. Millionen auf der Flucht.

Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit, Behinderung oder sexueller Einstellung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft

geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im In- und Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt Opfer geworden sind. Wir gedenken der Opfer von Terrorismus und Extremismus, Antisemitismus und Rassismus in unserem Land.

Wir trauern um die Toten, mit allen die Leid tragen und teilen ihren Schmerz.

Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt. Somit finde ich es wichtig, sich in diesen Zeiten bei der Hand zu nehmen, zu verzeihen, zu entschuldigen und die Hand zur Versöhnung zu reichen.

Ja, manche Wunden sind tief. Wir können und dürfen jedoch nie erwarten, dass der andere damit anfängt. Frieden fängt bei uns an, Zusammenhalt wächst nur in der Gemeinschaft, Freude macht das Leben leichter und gibt auch der Zwietracht, Boshaftigkeit und Streitsucht einzelner weniger Nährboden. Ich wünsche Ihnen und allen die uns Nahe stehen, ein neues Jahr voller Hoffnungen, Frieden und Liebe.

Gemeinsam im GEDENKEN; GEMEINSAM für den Frieden.

Hilde Zettl



Neuer Schwung fürs Lummerland!



Daniela Mertens

Foto: privat

Ein gutes Dreivierteljahr ist es nun schon her, dass **Ulla Reiners** als Leiterin der städtischen Kindertagesstätte Seidenweberstraße in den Ruhestand gegangen ist. Und genauso lange hatte sie bereits das Zepter in der Hand. **Daniela Mertens**, 34 Jahre, hat ihre neue Rolle (zuvor war sie bereits 12,5 Jahre als Erzieherin dort tätig) ganz lässig übernommen: Sie führt mit einer Mischung aus frischen Ideen und Erfahrung – kennt sie doch die Einrichtung, Kinder und die meisten Eltern – bestens. Und so startete die neue Ära Lummerland ziemlich „geräuschlos“. Wir wollten wissen, wie sich der Wechsel in die Leitungsaufgabe für sie angefühlt hat, was sie bisher schon verändert hat und was künftig noch alles plant.

Frau Mertens, wie groß waren die Fußstapfen (gefühlte), in die sie getreten sind?

Gefühlt natürlich riesig. Frau Reiners war ja schließlich etliche Jahre Leitung im Lummerland. Nun heißt es für mich aber, neue und vor allem eigene Fußabdrücke zu bilden und zu hinterlassen.

Wie lief die Übergaben von Frau Reiners an sie? Eher mit viel Papierkram oder mit Plaudern aus dem „Erfahrungsnähkästchen“?

Eine Mischung aus Beidem. Aus dem Erfahrungskästchen hat Frau Reiners immer wieder geplaudert, so dass man viele Jahre über von ihren Erfahrungen profitieren konnte. Der Papierkram wird natürlich immer mehr und gehört zur Aufgabe dazu. Bedingt durch die Abwesenheitsvertretung, die ich Jahre zuvor schon übernommen hatte, konnte ich bereits eigene Erfahrungen sammeln. Ebenfalls erhielt ich einen ersten Einblick in der Leitungsposition durch den Pandemiebetrieb, in der die Risikogruppen zunächst nicht in der Betreuung eingesetzt waren.

Was haben Sie an Ihrem ersten Tag, in der sie alleine die Leitungsaufgabe innehatten, gemacht?

Es war ein ganz normaler Tag, wie jeder andere auch. Für die Kinder war es wichtig, dass der Alltag zunächst normal weitergeht. Tatsächlich, so muss ich gestehen, war es für mich aber ein anderes Gefühl.

Haben die Kinder wahrgenommen, dass sie die neue Chefin des Kindergartens sind?

Ja, dies haben sie. Oft konnte ich in den Gesprächen zwischen den Kindern raushören, „Daniela ist jetzt die neue Chefin hier“, worauf ich mit, „Ich bin die neue Leitung der Kita“ reagiert habe. Ich gehöre als Leitung der Kita genauso zum Team dazu, wie meine anderen Kolleginnen auch.

Sie haben die Einrichtung übernommen als die Hochphase der Pandemie zwar vorbei, Covid 19 aber noch sehr präsent war. Inwiefern hat das ihre Arbeit beeinträchtigt?

Natürlich gehören neue, immer wieder wechselnde Maßnahmen und Verordnungen dazu. Die letzten Jahre sind wir jetzt schließlich darin geübt. Während der Pandemie haben wir jedoch versucht, den Kindern auch weiterhin ihren bekannten Alltag bieten zu können, mit kleinen Veränderungen, die wir spielerisch einführten. Dies gewährte Sicherheit. Der Fokus lag also darin zu schauen, was wir trotz Einschränkungen, wie umsetzen können. Dies war und ist auch weiterhin ein wichtiger Punkt- die positiven Dinge zu sehen, mit all ihren Möglichkeiten.

Als „Insider“ weiß ich: Vieles ist neu angeschafft worden, die Aufteilung der Gruppenräume hat sich verändert und es gibt auch Neuerungen im Tagesablauf. Erzählen Sie uns ein bisschen davon, was sie verändert haben und warum?

Genau, durch Beobachtungen, die wir anhand der Kinder erkennen konnten, war es Zeit für Veränderungen. Unsere Räume konnten viel effizienter und effektiver genutzt werden, nämlich als Funktionsbereiche. So wurde aus der Scheinriesengruppe ein großes Bistro, in dem alle Kinder zusammen Frühstück und gemeinsam zu Mittag essen können. Ebenfalls ist hier eine Forscherecke, ein Bereich für Aktionstablets und ein Bereich für Regelspiele integriert worden. Aus der Drachengruppe ist ein großes Atelier entstanden. In den Nebenräumen befinden sich nun ein Bauraum und ein Bewegungsraum. Natürlich ist dies zusammen mit den Kindern entwickelt worden. Unsere Räumlichkeiten verändern sich stetig, da die Bedürfnisse und Interessen der Kinder immer wieder berücksichtigt und integriert werden. Zudem starten wir mit einem Morgenkreis gemeinsam mit allen Kindern in den Tagesablauf. Wer dazu gerne einen kurzen Einblick erhalten möchte, über den Kita-Navigator der Stadt Mönchengladbach, gibt es dazu einen kleinen Videorundgang.

Wie kommen Ihre Ideen bei den Kindern an?

Sehr gut! Dadurch, dass wir die Ideen der Kinder mit einfließen lassen und die Kinder mitwirken, gibt es so viele positive Veränderungen, die wir täglich beobachten können. Viele Kinder sind selbstbewusster und selbstsicherer geworden und zeigen eine gute Entwicklung in Selbstorganisation.

Und was meinen die Eltern?

Es gab viele positive Rückmeldungen. Natürlich gab es auch Eltern, die dem Vorhaben zunächst kritisch gegenüberstanden, Veränderungen sind nun mal mit Unsicherheit behaftet. Jedoch konnten Sie auch das positive Feedback ihrer Kinder wahrnehmen.

Sie arbeiten in einer städtischen Einrichtung mit einem eingeschränkten Budget und – leider – permanenten Personalproblemen. Wenn Sie den perfekten neuen Kindergarten erschaffen könnten, wie würde dieser aussehen?

Vorstellen kann ich mir dazu natürlich vieles und meiner Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Jedoch mag ich es lieber aus einem realistischen und positiven Blickwinkel betrachten, was haben wir in unserer Kita und welche Möglichkeiten lassen sich daraus ableiten.

Worauf können sich die Kinder in den nächsten Jahren freuen – und worauf freuen Sie sich?

Wir in unserem Team freuen uns auf alle individuellen Kinder und Eltern, die uns in der nächsten Zeit begleiten werden. Dies macht den Beruf zu etwas Einzigartigem – die vielen verschiedenen Familien machen den Alltag immer wieder abwechslungsreich und interessant. Wie sage ich immer: „Jedes Kind ist wie ein Buch – Es hat jeden verschiedenen Autor, eine unterschiedliche Geschichte mit unterschiedlichen Kapitel und einem individuellen Ende! Man muss Interesse am Buch entwickeln, es nur aufklappen und mit dem Lesen beginnen...“ In diesem Sinne wir schauen mal, worauf wir uns in den nächsten Jahren freuen können.

Vielen Dank für das Gespräch und von mir persönlich (die drei Kinder in Herrath untergebracht hatte!) DANKE dafür, dass sie diesem schönen, kleinen, stets liebevoll geführten Kindergarten eine Zukunft geben!!

Das Gespräch führte Lisa Maiburg

NADINE MARCHI – Kinderbuchautorin mit Herz und Seele

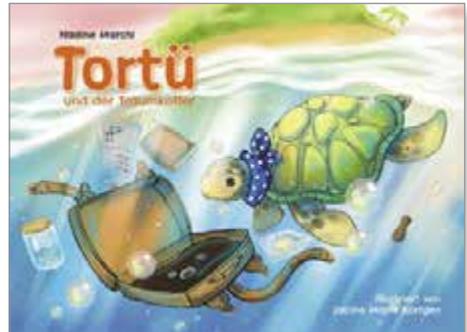


Nadine Marchi Foto: Heike Nolden

Wir stellen heute die erfolgreiche und großartige Kinderbuchautorin **Nadine Marchi (NM)** vor. Sie wird uns etwas über ihre Werke erzählen und wir werden erfahren welche Verbindung sie neuerdings zu unserem schönen Dörfchen Herrath hat:

Liebe Nadine, als Mönchengladbacher Kinderbuchautorin, hast du dir bereits einen Namen gemacht. Heute bietest du Workshops in Kindergärten an und hast schon einige Bücher geschrieben. Dein eigentlicher Beruf den du auch immer noch ausführst ist Erzieherin. Erinnerst du dich noch daran wie es dazu kam, dass du dein erstes Buch geschrieben hast und welches Buch war das?

NM: *Daran erinnere ich mich noch ganz genau. Denn mein Erstlingswerk „Tortü und der Traumkoffer“ veröffentlichte ich genau vor 4 Jahren, am 09.11. 2019. Ich habe 2017 angefangen zu schreiben, weil ich mir einen Traum erfüllen wollte. Ich wollte in meinem Lieblingssessel sitzen und stolz in mein Regal blicken, in dem mein eigenes Kinderbuch steht. Damals inspirierte mich John Strelecky mit seinen Büchern. Nach einem Mittagschläfchen hatte ich plötzlich die Idee, dass eine Schildkröte sich auf ihre Traumreise begibt. Ich ließ den Gedanken freien Lauf und die Geschichte war geboren.*



Buchcover Tortü

Foto: Sabine Marie Körfgen

Kannst du in kurzen Sätzen umreißen worum es in deinen Büchern geht. Würdest du sagen dass dir selbst eines davon am besten gefällt?

NM: *In meinem Büchern geht es oft um Mut, Freundschaft und Selbstvertrauen. Das sind Werte die ich benötigte, um ein Kinderbuch zu veröffentlichen und meine Vision zu leben. Ich brauchte Mut, um den ersten Satz zu schreiben und Selbstvertrauen, dass ich es schaffen kann. Und ohne meine Freunde und Familie hätte ich es nicht geschafft, die mir immer den Rücken gestärkt haben. Das Motto von Tortü lautet: „Träumen ist ganz leicht und mit Freunden noch viel leichter“ Denn auch Tortü trifft in ihrer Geschichte Freunde. Welches Buch mir besser gefällt, mag ich gar nicht bewerten. Aber in jeder Geschichte steckt ein bisschen von mir drin. Ich schreibe über das, was mir wichtig ist. Träume, Bibliotheken, tiefe Freundschaften. und das Vorlesen.*

Welche Projekte hast du, die deine Arbeit als Erzieherin mit deiner Passion als Autorin verschmelzen?

NM: *Meine langjährige Berufserfahrung als Pädagogin mit dem Schwerpunkt Sprache lässt sich wunderbar mit der Autorentätigkeit verschmelzen. Hinzu kommt, dass ich als YogaMotorikerin die Kinder in die bewegte Entspannung bringe, damit Raum für die Fantasie ist. Hier zeige ich*

dann „Tortü und der Traumkoffer“ und die Kinder erzählen die Geschichte weiter. Mit älteren Kindern entstehen dadurch sogar gemeinsame Bücher.

Wie wunderbar dies ist und wie toll das bei den Kindern ankommt, konnte ich bei meiner eigenen Tochter sehen, als sie eines Tages eben von einem dieser Kurse, die in ihrem Kindergarten angeboten wurden heimkam.

Auch wir haben uns dann über eines deiner Projekte kennengelernt. Entstanden ist daraus ein gemeinsames Lesewerk aus Kurzgeschichten über Gefühle von 3 Personen, die sich bis zu diesem Zeitpunkt noch völlig unbekannt waren.

Ausgekoppelt hieraus wird voraussichtlich Mitte Dezember das Buch „Schatzkistengefühle“ veröffentlicht. An diesem Buch sind gleich zwei Herrather beteiligt. Zum einen werden die Bilder im Buch von unserer lieben **Rena Fervers** gemalt, zum anderen sind die Kurzgeschichten für Kinder von mir **Heike Felber-Neuen** geschrieben worden. (Beide wohnen auf der Seidenweberstraße). Möchtest du uns kurz erzählen welche Idee hinter dem Projekt steckte und was dich dazu animiert hat?

NM: Dass wir ein gemeinsames Buch entwickeln, war ja zu anfangs gar nicht geplant. Ich hatte eines Tages den Impuls, dass ich Familien und Kindern die Gelegenheit geben wollte, mehr Geschichten zu erfinden. Ich hatte die Vorstellung, dass Eltern und Kindern mehr Bindung dadurch aufbauen, indem sie Geschichten erfinden. Da ich ein sehr emotionaler und feinfühler Mensch bin, war es mir wichtig über Gefühle zu sprechen. Ich eröffnete den Schreibraum „Großartige Gefühle“ und lud dazu ein. Jetzt nach mehreren Monaten sind bezaubernde Geschichten entstanden zum Hineinfühlen, Nachdenken und Weitererzählen. Ich bin fasziniert davon, denn auch hier habe ich gemerkt, wenn man sich Zeit und Ruhe nimmt, hat die Fantasie Platz und es entstehen wunderbare Geschichten.

Was ist dir besonders wichtig bzw. was möchtest du durch deine Tätigkeit als Autorin bewirken?

NM: Meine Vision ist, dass Eltern und Kindern ihre Bindung durch das gemeinsame Lesen und Vorlesen aufbauen können. Ich möchte, dass sie sich Erinnerungen schaffen, an die sie sich noch in 30 Jahren erinnern können. Geschichten sind nicht nur Wörter, sie sind ein Gefühl. Geschichten schaffen Nähe und Geborgenheit. Ich möchte Familien begleiten, die ihre Familiengeschichte schreiben und erfinden und damit meine ich nicht nur ein Buch schreiben. Höhlenbauen, im Bett vorlesen, auf der Wiese im Garten in einem Zelt. Genauso aber im Wartezimmer beim Arzt, bei der Mittagspause im Wohnzimmer. Mein Wunsch ist es, dass viele Kinder den Zugang zu Geschichten bekommen und das in dem vertrauten Familienleben. Ich möchte Geschichten erlebbar machen.

Vielen Dank Nadine, dass du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Das waren sehr schöne und nachempfindbare Worte.

Wer mehr über die Bücher von Nadine wissen möchte oder sie erwerben will, kann dies gerne über ihre Homepage www.nadinemarchi-autorin.de tun. Eine Leseprobe aus dem Buch „Schatzkistengefühle“ erhaltet ihr bereits jetzt in dieser Ausgabe des dörpvertell. Lest euch einfach die Kurzgeschichte für Kinder durch. Diesmal handelt es sich um eine von mir selbstgeschriebene und hier, im inspirierenden Herrath, entstandene Geschichte. *Heike Felber-Neuen*

Kurzgeschichte für Kinder: **Liebe** (von Heike Felber-Neuen)

Es war ein Morgen wie jeder andere. Mama steckte ihren Kopf zur Tür hinein und rief... „Aufstehen du Schlafmütze!“ Sie machte das Licht an und zog die Vorhänge zur Seite. Hanne hörte Mamas Schritte auf der Treppe ins Erdgeschoss und schon war sie wieder verschwunden.

Hanne drehte sich noch einmal um und kuschelte sich in Ihre Kissen. Sie konnte es nicht leiden früh aufzustehen und überhaupt...wie Mama sie weckte...was sollte das? Sie wollte kuscheln und gemütlich in den Tag starten. Mama hatte überhaupt kein Verständnis für sie. Missmutig stand Hanne auf und zog die Anziehsachen an die Mama ihr bereit gelegt hatte. Papa, Mama, und Max saßen bereits am Küchentisch und frühstückten.

„Möchtest du auch einen Toast Liebes?“ fragte Mama. „Nein danke ich habe heute Morgen keinen Hunger.“ sagte Hanne griesgrämig. Papa stand auf, er gab Hanne, Max und Mama einen Kuss auf die Stirn und eilte zur Tür. Im Rausgehen rief er noch schnell...„Liebe euch!“ dann fiel die Tür hinter ihm ins Schloss.

„Liebes. mmhhh... liebe euch...“ Hannes Gedanken kreisten. Was hatte es nur mit diesem Wort auf sich – Liebe? Es war sicherlich nichts Schlechtes. Es gab immer einen Zusammenhang der sich gut anfühlte, ein Kuss, eine leckere Scheibe Toast...nein das stand fest. Liebe musste etwas Schönes sein, etwas dass sich warm und wohligh anfühlte. Ganz anders als eben im Bett fühlte Hanne genau dieses warme und wohlige nun, fast wie eine Welle die durch ihren Körper ging.

Bevor Hanne mehr darüber nachdenken konnte rief Mama schon aus dem Badezimmer: „Hanne, Max..Zähneputzen und dann hopplahopp wir müssen los...“ Hanne schnappte sich jetzt doch noch eine Scheibe Toast, bestrich sie mit etwas Honig und biss zweimal kräftig hinein, dann lief sie los. Mama lächelte Hanne an als sie zum Bad hereingestürmt kam: „Du siehst so süß aus mein kleiner Zausel“, rief sie lachend aus.

Hanne betrachtete sich im Spiegel... Ihre Haare standen in alle Richtungen ab und ihre kleinen grünen Augen funkelten ihr entgegen. Sie musste unwillkürlich lächeln. Dabei traten ihre kleinen Grübchen die den Mund umspielten hervor. Mama hatte Recht, sie war ein kleiner Zausel und das fand Hanne richtig toll. Sie mochte es, wie sie aussah, sie schnitt ein paar Grimassen und drehte sich selbst im Kreis ohne sich dabei im Spiegel aus den Augen zulassen. Während sie das tat war es wieder da, dieses warme und weiche Gefühl was sie bei Papas und Mamas



Worten am Frühstückstisch empfunden hatte. Ob man das magische Wort auch zu sich selbst sagen konnte?! Hanne probierte es sofort aus. Die Worte sprudelten aus ihrem Mund hervor; dabei betonte sie jedes Wort: „liiich..lieeeeebe...Diiich“. Und tatsächlich, es fühlte sich unglaublich gut und richtig an.

Als Sie am Kindergarten ankamen, gab Mama Max und Hanne noch einen Kuss, strich ihnen über das Haar und erinnerte Sie daran, dass Oma sie heute abholen kommen würde. Dann rannten die beiden los. Als sie auf das große eiserne Tor zuliefen drehte Hanne sich noch einmal um und winkte ihrer Mama zu. Sie freute sich auf den Kindergarten, die Kinder und sie mochte auch ihre Erzieherin Frau Hartmann sehr gerne. Dennoch mochte sie es nicht sich von Ihrer Mama zu verabschieden. Auch wenn sie wusste, dass sie sie bald wieder in Ihre Arme schließen würde, war es für sie immer noch schwer sich von ihr für den Moment zu trennen.

Max spürte das, er nahm ihre kleine warme Hand in seine und gab ihr den Halt den sie brauchte, um durch das Tor in die Kindergartenwelt zu schreiten.

Hand in Hand mit ihrem Bruder Max... ja da war es wieder – dieses wunderbare warme Gefühl, dass sie von innen durchströmte und diesmal wusste Hanne schon was das bedeutete: Das war Liebe....

ENDE

HÖING

Kfz-Reparaturen





Tel.: 021 66 - 5 77 08

Unfallschaden-Reparaturen • Abgasuntersuchungen
Reifenservice • TÜV-Abnahme 2x wöchentlich
Windschutzscheibeneinbau

Robert Höing
Plattenstraße 77 • 41189 Mönchengladbach - Wanlo
Fax: 02166 - 55 10 67
E-mail: roberthoeing@arcor.de
Homepage: www.kfzhoeing.de



Ein Herrather in Hollywood

„Bewirb dich da doch mal!“ sagte meine Schwester Britta zu mir im Juni letzten Jahres. Die Rede ist von einer Komparsen-Suche für einen Hollywood-Film. Dabei handelt es sich um die Vorgeschichte zu der bekannten Filmreihe **Die Tribute von Panem**. Für die insgesamt 3000 Komparsen werden u.a. schlanke, ältere Männer gesucht, die ein natürliches ausdrucksstarkes Aussehen haben. Na perfekt, denke ich, auf diese Rolle habe ich 52 Jahre hingearbeitet. Im Internet fülle ich das Bewerbungsformular aus: *Würdest Du Dir für den Film eine Glatze schneiden lassen?* Ich klicke auf JA, füge 2 Fotos von mir hinzu und schicke die Bewerbung ab.

3 Wochen später kommt die Antwort: *Vielen Dank für Deine Bewerbung. Wir möchten Dich als Komparsen für folgendes Projekt buchen: Kinofilm „Die Tribute von Panem – Das Lied von Vogel und Schlange“ (englisch: „The Hunger Games“)*

Ich grinse übers ganze Gesicht. Angesetzt sind 3 Drehtage als sogenannter *Coal Plant Worker* (Kohlekraftwerker). Gedreht wird im August im Landschaftspark Duisburg-Nord. Dieses ehemalige Industriegelände bildet die Kulisse für den sogenannten *District 12*, der in der Welt von Panem auf Kohlebergbau spezialisiert ist. Bei der Kostüm-/Maskenprobe stellt man mir, meiner Rolle entsprechend, ein schön dreckiges, zerlumptes Outfit zusammen. Nach einigen Fotos werde ich final begutachtet. Bis zum Drehbeginn soll ich Haare und Bart wachsen lassen. Also doch keine Glatze.

Das Prozedere für jeden Drehtag ist straff organisiert. Am Vorabend bekomme ich die Infos zum Dreh per Mail zugeschickt. Ich bestätige meine Teilnahme und bekomme per SMS eine TAN-Nummer um damit

online meinen Arbeitsvertrag auszufüllen. Es folgt der sogenannte Setpass inklusive QR-Code mit dem ich Zugang zum Set erhalte und meine Arbeitszeiten festgehalten werden. Ich bin so gespannt auf diese „Arbeit“, dass ich kaum 3 Stunden Schlaf finde. Um 4 Uhr klingelt der Wecker. Da beim Dreh keine Brillen erwünscht sind, benutze ich Kontaktlinsen. Nach 10 fummeligen Minuten und total verheulten Augen sind die Dinger endlich drin. Mit Vorfreude und Kaffee-Thermobecher schleiche ich mit Tempo 90 über die fast leere Autobahn. Man erahnt das erste Tageslicht als ich um 5:45 Uhr in Duisburg ankomme. Vor dem einchecken muss sich jeder Komparsen noch ein Wattestäbchen ins Hirn rammen lassen. Genau wie der vor 2 Tagen (bezahlte) PCR-Test, ist auch mein Schnelltest negativ. Ich betrete die riesige Kraftzentrale des stillgelegten Hüttenwerkes in der die gesamte Komparsen-Logistik untergebracht ist: Kostümfundus, Maske, Requisitenlager und Wartebereich mit Catering. Die Dimensionen sind gigantisch. Nachdem ich in mein Kostüm geschlüpft bin und mein Gesicht dreckig genug ist, lerne ich meine „Arbeitskollegen“ kennen. Ich erfahre, dass sich über 50.000 Menschen auf die 3000 Komparsen-Rollen beworben haben. Ich bin jetzt schon stolz einer dieser Ausgewählten sein zu dürfen.

„Alle Coal Plant Worker zum Line-Up aufstellen!“ schallt es durch die Halle. „Sie ist noch nicht schmutzig genug und er hier braucht noch Handschuhe.“ Joe heißt der Mann der auf Englisch letzte Anweisungen gibt und dafür sorgt, dass man mir anstatt einer Mütze einen Grubenhelm verpasst. Dann drückt man mir einen Werkzeugkasten in die Hand, nur um diesen kurz danach gegen eine Spitzhacke auszutauschen.



Auch diese darf ich nicht behalten und ich bekomme final ein altes Atemgerät auf den Rücken geschnallt, wie es früher die Grubenfeuerwehrmänner in Bergwerken getragen haben. 12 Stunden später wird sich mein Rücken wünschen, dass ich den Werkzeugkasten hätte behalten dürfen.

Endlich geht es zum Set. Ein Bienenschwarm von Mitarbeitern sorgt dafür, dass alles perfekt in Szene gesetzt wird. Jeder Komparse bekommt seine Position und Aufgabe zugeteilt. Ich gehöre zu einer Gruppe von 3 Kohlekumpeln, die einfach von A nach B laufen sollen. „*Ruhe am Set ... ACTION!*“. Ich laufe von A nach B. Um mich herum raucht und qualmt es, Funken fliegen und Flammenfontänen lodern auf. Man könnte glauben, dass diese alten Hochöfen nie abgeschaltet wurden. Was für ein Spektakel. Kameras wohin man schaut: Auf Kränen, auf Fahrzeugen oder als Steadicam direkt am Mann getragen. DAS IST FILM! Wie ein Schwamm sauge ich alles in mich auf. Mir fällt auf, dass viele der Filmcrew ein Tablet um den Hals tragen. Darauf zu sehen ist das Livebild

der Kameras, welches in Echtzeit über das ganze Set gestreamt wird. Der technische Aufwand der hier betrieben wird übertrifft meine kühnsten Erwartungen.

Um 13 Uhr ist Mittagspause. Auf dem Weg vom Set zurück zur Kraftzentrale müssen wir über einen Platz der auch für die normalen Besucher des Landschaftsparks zugänglich ist. Ich bemerke, dass uns viele Leute anstarren. Es ist wohl nicht alltäglich, dass dutzende aus der Zeit gefallene Kohlekumpel an einem vorbeigehen, als kämen sie gerade von ihrer Schicht unter Tage. Einige winken uns zu oder machen Fotos. Sogar ein Kamerateam vom WDR ist vor Ort. Ich komme mir unglaublich wichtig vor und genieße winkend meine 30 Sekunden Ruhm.

Dreharbeiten für einen Film bestehen für die Darsteller & Komparsen im Wesentlichen aus 2 Tätigkeiten: Warten & Wiederholen. Heute stehen Wiederholungen auf dem Programm. Das Set liegt schon komplett im Schatten, als die letzte Aufnahme des Tages ansteht. Ein kurzer Dialog zwischen 2 Darstellern während wir

Komparsen im Hintergrund vorbeilaufen. „*Alles zurück auf Anfang!*“ schallt es durch das Megaphon. Ein kleiner Texthänger, eine falsche Ausleuchtung, mal sind Regisseur oder Darsteller mit dem Schauspiel unzufrieden. Mit jedem Durchlauf wird das Atemgerät auf meinem Rücken schwerer und ich ersehne mir das Drehende herbei. „*Ok, das war's! Alles im Kasten. Danke an alle und kommt gut nach Hause.*“ Erleichterung macht sich breit und Applaus brandet auf. 2 Stunden später liege ich zuhause in der Badewanne und mein Rücken fragt mich, ob ich mir das nächste Woche ernsthaft nochmal antun will. Und ob ich will!

In der Info-Mail für die nächsten beiden Drehtage heißt es: „*Es wird heiß und sonnig, bitte cremt Euch gut ein und denkt an Sonnenschutz wie Hüte oder Schirme.*“ Es wird eine große Massenszene gedreht, in der einige hundert der zumeist sehr jungen Komparsen zum Einsatz kommen. Alle, die nicht aktuell beim Dreh benötigt werden, halten sich in dem großen Freilichtkino direkt neben dem Set auf. Ja, warten kann sehr anstrengend sein, aber ich genieße es total, im Schatten sitzend die Dreharbeiten von der Seite zu verfolgen. War mein erster Drehtag schon beeindruckend, so ist heute alles nochmal eine Nummer größer. Riesige weiße Stoffbahnen überspannen eine Art Bühne damit diese gleichmäßig ausgeleuchtet werden kann. Seitlich davon sind Kameras und zusätzliche Scheinwerfer auf großen Hebebühnen postiert. Mittig gelegen befindet sich eine große Freifläche auf der die Komparsen im prallen Sonnenlicht stillstehend ausharren müssen. Ist eine Aufnahme beendet, laufen von allen Seiten Leute mit Schirmen und Wasserflaschen aufs Set, um die Menschen so gut es geht vor der Hitze zu schützen. Der Rest flüchtet sich in die weni-

gen schattigen Bereiche. Obwohl die Crew wirklich bemüht ist, kollabieren im Laufe des Tages 2 Personen und müssen von Sanitätern versorgt werden. Allerdings ist keiner nachhaltig zu Schaden gekommen. Es ist bereits 15 Uhr, als wir *Coal Miner*, wie wir inzwischen nur noch genannt werden, nach 8 Stunden Wartezeit zu unserem ersten Einsatz kommen. Wir begeben uns auf ein riesiges Metallrohr, welches sich in ca. 10 Meter Höhe im hinteren Bereich der Freifläche befindet. Dieses liegt zu dieser Uhrzeit glücklicherweise bereits komplett im Schatten. Von hier oben hat man den perfekten Blick über das ganze Set. Vermutlich wird man uns im fertigen Film nur als dünne Striche im Hintergrund wahrnehmen (Ich bin der in der Mitte).

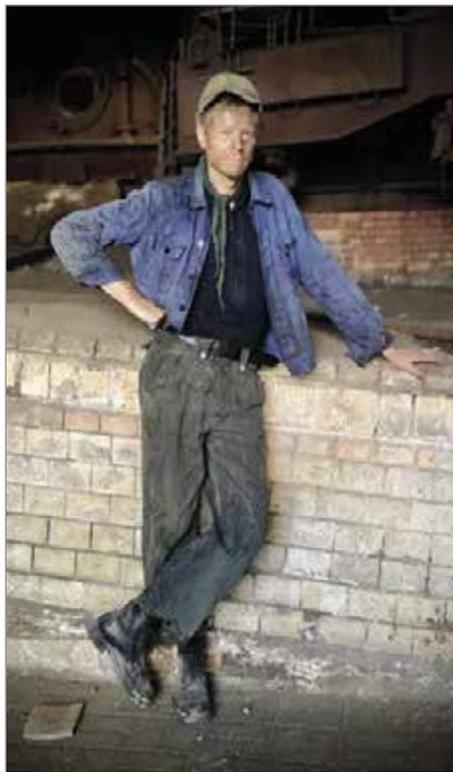
Es ist der dritte Drehtag und wir *Coal Miner* warten auf einen weiteren Metallrohr-Einsatz. „*Ich habe eine große Bitte an euch,*“ sagt Jimmy, einer der älteren Komparsen. „*Wenn Drehschluss ist, würde ich gerne mit euch allen die erste Strophe vom Steigerlied singen.*“ Man muss wissen, dass Jimmy viele Jahre tatsächlich als Bergmann unter Tage gearbeitet hat. Für ihn ist der ganze Dreh etwas ganz Besonderes und dieses Bergmannslied hat da eine sehr emotionale Bedeutung. Wie ziehen uns leise in eine Ecke des Freilichtkinos zurück und proben das Ganze ein paar Mal. Das Set hat sich bereits merklich geleert als wir wieder auf unserem Metallrohr stehen und wir haben etwas Sorge, dass nicht genug „Publikum“ für uns übrigbleiben wird. „*Jetzt oder Nie!*“ sagt Jimmy in einer Drehpause und gibt das Zeichen. „*Glück auf , Glück auf , der Steiger kommt...*“ Die Menschen blicken überrascht nach oben, als 27 *Coal Miner* mehr oder weniger Textsicher, aber mit voller Leidenschaft der alten Bergbautradition huldigen. Einen Moment lang ist alles still, doch dann jubeln die Komparsen und das

gesamte Produktionsteam klatscht anerkennend Beifall. Jimmy hat Tränen in den Augen und auch ich habe Gänsehaut am ganzen Körper. Was für ein Moment. Auf dem Weg zurück in die Kraftzentrale fragt man uns, wer bereit wäre, am nächsten Tag nochmal für einige Szenen vorbeizukommen. Unter Vorbehalt sage ich erstmal zu. Es wäre mein vierter Drehtag und eigentlich hätte ich auch Kundentermine. Noch während der Heimfahrt steht mein Entschluss fest. Wann wird man wohl wieder mal die Gelegenheit bekommen solche Erfahrungen machen zu können? Ich sollte es nicht bereuen.

Mein letzter Drehtag. Es geht direkt ohne Wartezeit ans Set wo eine Straßenszene gedreht wird in der ich einen Händler spielen soll. Spielen, also so richtig schauspielern, denke ich so bei mir und sehe mich schon auf der großen Leinwand. „*Is this a real rat?*“. Es ist Tom Blyth, der mir, auf eine Gummiratte deutend, diese Frage stellt. Er spielt die Rolle des zukünftigen Präsidenten Snow den man bereits aus den anderen Panem-Filmen kennt. Ich schaue auf den Grill neben mir (der nicht echt ist) und antworte: „*No, that's a fake rat, but those spare ribs over here are real. Do you want to test them?*“ Tom grinst kurz und geht weiter. Habe ich gerade tatsächlich mit einem der Hauptdarsteller gesprochen? Wie eigentlich den ganzen Tag, habe ich auch jetzt wieder ein breites Grinsen im Gesicht. Es ist 21 Uhr abends. Ich stehe an einem kleinen Tresen vor einer ange deuteten Bar und soll mit den anwesenden Damen flirten. Das kriege ich hin! Da Tom Blyth und ein paar andere Darsteller unmittelbar an uns vorbeigehen sollen, ist die nur wenige Meter entfernte Kamera genau auf unseren Tresen gerichtet. Da ist sie, meine Chance auf eine Großaufnahme. Als die Darsteller in den Bareingang gehen, schaue

ich direkt in Richtung Kamera. Das mache ich natürlich hochprofessionell und mit oscarreifem Schauspiel. Dann ist alles vorbei, das war meine letzte Szene. Die inzwischen fast menschenleere Kraftzentrale wirkt noch riesiger auf mich als zuvor. Die Wehmut, die uns alle übermannt, ist förmlich greifbar. Man tauscht Telefonnummern aus und verabredet sich zum gemeinsamen Kinobesuch, wenn der fertige Film in die Kinos kommt. Etwas traurig aber auch voller Dankbarkeit für die Erlebnisse der letzten Tage fahre ich nach Hause. Wie gerne würde ich auch morgen wieder meine „Schicht“ in District 12 antreten.

Die Tribute von Panem - Das Lied von Vogel und Schlange kommt im November 2023 in die Kinos. OJ



„Coal Miner“ (Foto:Privat)

Anja's Fairynails



Ich würde mich sehr freuen, wenn ich
Sie in meinem kleinen, aber feinen Nagelstudio
begrüßen dürfte. Sie finden mich auf der
Seidenweberstrasse 86 in Herrath
Herzliche Grüße,
Anja von Leliwa de Azevedo



Bitte tel. Terminvereinbarung unter: 01776864311
Anja von Leliwa de Azevedo, Seidenweberstr. 86, 41189 MG

Karneval in RIO – Herrath goes Venrath



Gemeinsam für Herrath und Umgebung!



so hieß es am 13. März 2023. Beim Treffpunkt am Emil-Esser-Platz wurden pünktlich um 10:00 Uhr viele Säcke und Handschuhe, die im Vorfeld von der mags angeliefert wurden, ausgegeben. Rasch wurden dann auch die verschiedenen Gebiete in und um Herrath auf die über 40 Teilnehmer aufgeteilt. Eine sehr erfreuliche Anzahl! Mit großem und kleinem Gefährt

wurde der gesammelte Müll anschließend zur zentralen Sammelstelle an den Emil-Esser-Platz gebracht. Im Großen und Ganzen war es etwas weniger Müll, als in den Jahren zuvor. Dennoch wurden einige Schweinereien gefunden: von offenen Öl- und Farbbehältern bis hin zu nicht mehr jugendfreien Utensilien am Rastplatz Herrath war traurigerweise wieder alles dabei.

Besonders bemerkenswert ist alle Jahre wieder, dass es Menschen gibt, die mit Autos und anderen Transportmöglichkeiten bis in die hintersten Ecken fahren, um dort „kostenfrei“ Müll, Säcke und Elektrokram zu entsorgen. Die Zeche hierfür zahlen wir jedoch alle mit den Umlagen für die gesamte Müllentsorgung.

Während alle Teilnehmer der Aktion fleißig in der Natur, auf Wegen und Plätzen für die nötige Ordnung sorgten, waren einige in der Küche fleißig. Zur Stärkung gab es auf dem EEP hinterher leckere Linsensuppe und Chili con Carne neben dem einen oder anderen kühlen Getränk.

Mit einer bereits am Vortag gestarteten Aktion beteiligten sich schon die kleinsten Kids vom Kindergarten. Umweltbewusstsein fängt am besten ganz früh an. So zog der Kindergarten-Trupp, bewaffnet mit kleinen Zangen und unter Aufsicht los, um jede Menge Kram aus der Natur zu picken. Bravo!

Herzlichen Dank an die Rheinische Post, die mags sowie der Stadtparkasse Mönchengladbach für die Vorbereitung und das nette Dankeschön in Form von gläsernen Trinkhalmen mit passender Bürste. Danke an alle Aktiven für das Mitwirken!

HZ



Die Bilder zeigen Momentaufnahmen – es sind nicht alle Beteiligten auf den Fotos.



**Keine Zeit für Werbesprüche,
wir verwirklichen hier Metallträume!**

metallparadies

Aluminium - Stahl - Edelstahl

Bleche, Profile, Rohre • Schweißen, Kanten, Schneiden

Onlineshop für Zuschnitte - Abholung nach Absprache
WIG-Schweißen von Aluminium, Stahl und Edelstahl
Tore, Geländer, Rampen, Auftragsarbeiten
Fordern Sie ein Angebot an!

Seidenweberstraße 80
02166 - 147 26 80
info@metallparadies.de
www.metallparadies.de



JACHMANN-DRUCK GMBH & CO.KG

DRUCKEREI MASSEN
KÜPPERS & KNOBEN DRUCK ETC.

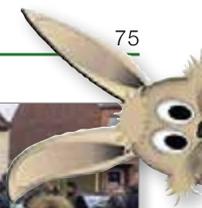
Vitusstraße 14 | 41061 Mönchengladbach

Zu Ostern in Herrath...

...gab es in diesem Jahr eine Völkerwanderung. Jede Menge, fast unzählige Kinder mit den Eltern und Großeltern, hatten sich am Ostersonntag auf den Weg zum Eiersuchen in den Park aufgemacht. Treffpunkt war wie immer am Spielplatz. Zum Glück hatten die

Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr bereits ihre Uniformen an und parkten den HLF an der Herrrather Linde. Viele ungeduldige Kinder und Eltern hatten sich ganz nah an die Durchgangsstraße gestellt, um bei den allerersten zu sein. Zum Glück fuhr alle Autos und Krafträder sehr langsam da vorbei. Pünktlich um 17:30 Uhr wurden die Kinder dort abgeholt und gemeinsam ging es zur Rundbank. Dort wurde das Prozedere –

alle Jahre wieder - erklärt. Im vorderen Bereich gab es für die Kleinsten (bis 3 Jahre) einen eigenen Bereich, wo diese in Ruhe suchen konnten. Die größeren Kinder stürmten in der Zwischenzeit in Lichtgeschwindigkeit in den Park. Binnen kürzester Zeit hatten die Eifrigen alle Beete, die Wiese und auch die Sträucher von den Leckereien befreit. Zudem wurden auch insgesamt 180 bunte Eier vom Buscher Hof ergattert. Rasch schauten die Vorstandsmitglieder, ob auch alle Kinder die Chance hatten, ihre Körbchen zu befüllen - falls nicht, hatten die Osterhasen noch Kleinigkeiten in Petto. Im Anschluss wurden alle Kinder erneut zur Rundbank gebeten. So sollte es für alle anwesenden Kinder noch einen feinen Milka Osterhasen geben. Doch oh Schreck, augenblicklich wurde den Vorstandsmitgliedern klar, dass die 75 gekauften Hasen nicht für alle Kinder reichen würden. Schnell wurde entschieden, dass es leider nur Osterhasen für Kinder über zwei Jahre geben kann. (Begründung: >>>>





NIQ
Wir schaffen die Verbindung

CAR - Audio

Adapter und Einbauszubehör

www.niq.de

NIQ Online Shopping oHG
41812 Erkelenz



In Bellinghoven 96a
Tel.: 02431-94504-0

Impressum

Herausgeber:

Verein für Heimat- und Denkmalpflege Herrath e.V.

Redaktion:

Hilde Zettl, Tel: 0157 - 829 462 10, Seidenweberstr. 61, 41189 MG, hildgard.zettl@hotmail.com
Erhard Bieberle, Olaf Jansen, Catarina Di Mauro, Vanessa Thönnissen, Marion Peters,
Heike Felber, Lisa Maiburg, Susan Ossenberg-Engels

Layout und Druckvorlage: Britta Jansen, britta.jansen@t-online.de

Druck: Jachmann-Druck GmbH & Co.KG, Vitusstr. 14, 41189 MG

Anzeigen: Hilde Zettl, Tel: 0157 - 829 462 10

Der Heimatverein bedankt sich bei allen Mitgliedern, Freunden, Sponsoren und Inserenten für die Unterstützung. Sie, liebe Leser, bitten wir, die Sponsoren und Werber in unserem dörpvertell bei Ihren Einkäufen und Aufträgen besonders zu berücksichtigen. Vielen Dank.

die kleinsten sollten eh nicht soviel Schokolade essen und realisieren es zum Glück noch nicht so, wie z.B. 8-10-jährige). Zu guter Letzt wurden dann noch die drei schönsten selbst gebastelten Osterkörbchen prämiert. Viele glückliche Gesichter und Komplimente für die tolle Aktion und den Spaß, den die Kids hatten, gab es von einigen Erwachsenen. Das haben wir gerne gemacht und arbeiten bereits an Optimierungen für das nächste Jahr. Ein letztes Mal erklang die Stimme über den Park, dass wir nun bereit seien, um gemeinsam zum Osterfeuer zu gehen.

Auf dem Hof von Günter Paulußen war bereits das Feuer entzündet und von den fleißigen Kameradinnen und Kameraden alles vorbereitet worden. Speisen und Getränke standen bereit und füllten den ein oder anderen Magen. Ein traumhafter Abend bei angenehmen Temperaturen und jede Menge Holz, welches permanent von Günter mit dem Traktor rangeschafft wurde. Alles war perfekt vorbereitet, Stehtische und Sitzgelegenheiten waren rund um das Feuer verteilt. Der Hygiene halber gab es Becher für die Softdrinks und feine Trinkpäckchen von Refresco. Doch was passierte damit? Gerade war Dorfputz und wir als Herrather sind stolz darauf, dass wir unser Dorf sauber halten. Zu unserer Überraschung fanden sich enorm viele Verpackungen und Becher weit in der Wiese verstreut und an allen möglichen Plätzen – auch dort, wo es keine Feier gab und auch niemand hin sollte. Wäre es wirklich ein so großer Aufwand gewesen, den Müll in die dafür bereitgestellten blauen Säcke zu werfen? Für das nächste Jahr sollten am Ende nur noch schöne Geschichten, dankbare und glückliche Kindergesichter stehen. Entspannte Eltern, die wissen, was ihre Kids gerade so treiben und Erwachsene, die so viel Spaß haben, wie es in Herrath üblich ist, damit ein solcher Tag nur schöne Erinnerungen bringt. Unser großer Dank gilt einem tollen Gastgeberpaar Günter und Anita und dem Vorstandsteam des Heimatvereins fürs Einkaufen, Verteilen und Organisieren im Park. Weiterhin der Freiwilligen Feuerwehr für die viele Arbeit mit der Vorbereitung, den schönen Abend und das Aufräumen am Ostersonntag.

HZ



Quack

planung und ausführung
von edv-verkabelungen
beleuchtungstechnik
elektroanlagen
antennenbau

elektro quack gmbh
heinrich-korsten-str. 1
41189 mönchengladbach
telefon (02166) 57245
telefax (02166) 56691



NEUE

- Privat und alle Kassen -

Hermann-Josef-Gormanns-Str. 18

41812 Erkelenz

Tel: 02431/9710077

Mobil: 0172/5641784

www.physiolena.de

ole.hersch@physiolena.de

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag
8.30-12 & 13.30-19 Uhr

Freitag 8.30 - 16 Uhr

**weitere Termine
nach Absprache**

Wir sind wieder da!

Zur 100-Jahrfeier des Heimatvereins haben wir noch einmal den „Ich bin Herrather“-Becher vom 40-jährigen Dorffestjubiläum von 2018 ins Rennen geschickt. Erhältlich beim Vorstand des Heimatvereins in den Farben Anthrazit, Rot, Royalblau, Türkis, Orange oder Gelb. Der Preis?! Nur 8,50 €!



Ein Tasse reist um die Welt?

Wir haben einen Urlaubsgruß aus Bühl in Baden in Form eines schönen Fotos von einem unserer „Ich bin Herrather“-Becher von Miriam und Tobias Jackszis erhalten. Daraus ist die Idee entstanden, dass wir gerne eine Serie starten möchten mit Reisegrüßen aus aller Welt: Darum, liebe Herrather, nehmt euren „Ich bin Herrather“-Becher mit in den Urlaub und setzt ihn an Eurem Urlaubsort für ein Foto schön in Szene. Über solche Fotos mit Angabe der Reisetilnehmer und den Ort der Aufnahme würden wir uns sehr freuen und im nächsten dörpvertell veröffentlichen.

Urlausgrüße von reisenden Tassen gerne per Mail an: catarina.flenker@mg-herrath.de



Wir starten mit einem Gruß von Miriam & Tobias Jackszis aus dem wunderschönen Bühl in Baden.



**Verkauf direkt ab
Herstellungsbetrieb.**

**Besuchen Sie uns auch
auf den Wochenmärkten
im Raum
Mönchengladbach**



**Feingebäckspezialitäten
Waffelspezialitäten
Konfektspezialitäten
Konferenzmischungen
Weihnachtsartikel
Geschenkideen
Abgepackte Spezialitäten**



Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 8:00 Uhr
und Sa. von 8:00 bis 16:00 Uhr

Esser's Plätzchen Cafe

Esser Konfekt und Feingebäck

Laurentiusstraße 55

41189 Mönchengladbach-Buchholz

Tel.: (02166) 54389 / Fax: (02166) 56529

E-Mail: info@esser-confiserie.de

www.esser-feingebäck.de

Da fehlt doch was...



Viel freier Platz!

...auf unserem Spielplatz an der Ringstraße! Richtig! Das Klettergerüst ist weg. Leider musste das Klettergerüst altersbedingt von der mags abgebaut und entsorgt werden, da das Material nicht mehr den erforderlichen Sicherheitsanforderungen entsprach. Das Klettergerüst aus einer Holzpfostenkonstruktion mit Metallstangen und einem Kletternetz wurde von der mags in den Vorjahren schon mehrmals überarbeitet und Einzelteile erneuert. Jetzt war wohl nix mehr zu machen. Ein Ersatz scheint nicht in Aussicht.

Was gibt es Neues im Dorf?



Wer es noch nicht mitbekommen hat, Ende Oktober letzten Jahres hat die mags unserem Emil-Esser-Platz 4 neue Parkbänke spendiert. Und wie es sein soll, jede mit einem Mülleimer direkt daneben. Toi, toi, toi dann sollte ja nichts mehr daneben gehen!



Die etwas anderen Haushaltstipps Haushaltstipp für Katzenbesitzer

Schwer erreichbare Stellen (unterm Bett, oben auf dem Schrank), entstaubt man am effektivsten, indem man ein paar Leckerlies an den gewünschten Orten verteilt.

Sehr effektiv!

TW  O
    
DO 

NARZISSENSTR. 4
41844 WEGBERG

0 24 31 - 80 60 88 6

MAIL@TWOODOO.DE
WWW.TWOODOO.DE



LANDGEMACHT

DIE WERBEAGENTUR.

W E B D E S I G N

P R I N T D E S I G N

L O G O D E S I G N

F O T O G R A F I E

Jonas Lüngen

Jonas mit
großem Bruder
Simon



Wir gratulieren...
... zur Geburt des kleinen
Jonas am 13. Aug. 2022
und wünschen den
stolzen Eltern
Sarah & Pete Lüngen,
viel Freude mit Ihren
beiden Söhnen.

Elias & Noel Roussinos



Wir gratulieren...
... zur Geburt der Zwillinge
Elias & Noel am 22. Aug. 2022
und wünschen den Eltern
**Marina Roussinos
& Michael Miller,**
sowie den Großeltern
Rosi & Stefan Schmitz
viel Freude mit den
zwei Jungs.

Lisa Sulinowski



Wir gratulieren...
... zur Geburt der kleinen
Lisa am 08. Okt. 2022
und wünschen den
stolzen Eltern
**Justina & Thomas
Sulinowski**
viel Freude
mit ihrer süßen Tochter.



Küchen Atelier Behren

Seit über 20 Jahren in der Region

Besuchen Sie uns in Rath-Anhoven und erleben Sie unsere Küchenvielfalt. In der Ausstellung finden Sie Küchen ganz unterschiedlichster Designs und eine große Auswahl an hochwertigen Hausgeräten – perfekt, um sich inspirieren zu lassen.

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.



Gladbacher Str. 35
41844 Wegberg



✉ info@behren-kueche.de

☎ (02431) 973 53 75

www.behren-kueche.de

Hochzeiten in Herrath



**Erika & Volker
Schrey**
haben sich in 2022
getraut.



**Silvia & Marcus
Schmelzer**
haben sich in 2022
getraut.



**App laden.
Keine Abfuhr verpassen.
Wilden Müll melden.**

www.mags.de

Geburtstage unserer Jubilare in 2023



80 Jahre:
Dieter Schwieren,
am 14. März 2023

80 Jahre:
Klaus-Peter Werdermann,
am 25. Juli 2023

80 Jahre:
Lydia Paulußen,
am 30. Okt. 2023

85 Jahre:
Gisbert Höfker,
am 21. Jan. 2023

85 Jahre:
Ruth Schröter,
am 04. Febr. 2023

85 Jahre:
Hanneliese Wendt,
am 05. April 2023

85 Jahre:
Gerd Paulußen,
am 26. Nov. 2023

85 Jahre:
Annerose Kessel,
am 30. Nov. 2023



90 Jahre:
Ingrid Pietzko,
am 15. Mai
2023

*Wir wünschen
unseren Jubilaren
alles Gute und
beste Gesundheit!*

Herrather Kommunion-Kinder 2023

Mario De Falco,
Mennekrather Weg 14

Leni Küffen,
Buchholzerweg 16

Ben Luca Schlippes,
Seidenweberstr. 85

Paulina Lenz,
Seidenweberstr. 34



Foto: Kurt Sasserath

Was gibt es nicht mehr im Dorf?

Unwiederbringlich weg ist die auf 140 Jahre geschätzte und als Naturdenkmal ausgewiesene Eiche am Ortseingang Herrath (bei Refresco). Sie wurde Ende September 2022 zerlegt. Begründung der mags wie immer: „notwendige *Baumchirurgie*... der Baum war von einem Pilz befallen...“ leider wird man hier als Dorf chancenlos vor vollendete Tatsachen gesetzt. Sehr Schade! CF

Spielenachmittag (Bingo)

Liebe Herrather! Hiermit möchten wir Ihnen nochmal unseren Spielenachmittag (Bingo) ans Herz legen! Bingo, das ist das Spiel, was schon seit 1985 in Herrath traditionell jeden Monat gespielt wird. Bevor ich zu Einzelheiten komme, hier ein Einblick in die Chronik:

1985: Heinz Bartels startet den ersten Bingo-Nachmittag am 07. November 1985 im evangelischen Gemeindehaus an der Ringstraße. Das Bingo-Team waren damals: **Heinz und Ulla Bartels, Hanneliese Wendt** und **Irmgard Barth**. Später kamen auch **Otti Sasserath, Helga Paulußen** und **Geff Griffin** dazu.



1989: Heinz Bartels kauft eine Bingo-Maschine. Der Erwerb wurde durch Firmenspenden ermöglicht. Bis heute spielen wir noch mit dieser Maschine.

1995: Heinz und Ulla Bartels ziehen aus Herrath weg und verlassen das Bingo-Team. **Geff Griffin** übernimmt die Spielleitung für **Heinz Bartels**.



2011: Umzug des Bingo-Nachmittags vom evangelischen Gemeindehaus in die Begegnungsstätte Christus König an der Seidenweberstraße 81,

2018: Irmgard Barth, die seit Beginn von Bingo dabei ist, möchte sich langsam vom Team verabschieden und als Gast teilnehmen. Ganz klappt das noch nicht, aber das Team verändert sich. **Irmgard Barth** kümmert sich um die Küche (Kuchen und Kaffee) und steht für Vertretung selbstverständlich noch zur Verfügung. **Sabine Bieberle** steigt ins Team ein und besorgt die Geschenke. **Sabine Bieberle** und **Natascha Höing** übernehmen die Spielleitung.



2020: Natascha Höing steigt aus dem Team aus und **Vera Burau** übernimmt ihre Stelle bei der Spielleitung.



2023: Das Bingo-Team besteht jetzt aus **Irmgard Barth, Sabine Bieberle** und **Vera Burau**. **So und jetzt zum Bingo Nachmittage von heute:** Wir spielen jeden zweiten Donnerstag im Monat in der Begegnungsstätte Christus König Seidenweberstraße 81.

Beginn ist 15:00 Uhr, Ende ca. 18:00 Uhr. Von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Hierbei kann man sich herrlich unterhalten und austauschen.

Ab 16:00 Uhr beginnt dann unser Bingo-Spiel. Hierfür kaufen sich alle Spieler ein oder mehrere Spielbretter für Stück 2 €. Das Brett gilt dann für alle Spiele. Es werden fünf Spiele gespielt und es gibt herrliche Preise. Zum Beispiel Präsentkörbe, Blumen oder andere tolle Preise. Jede Person, die eine Zahlenreihe voll hat (Bingo), darf sich sofort an den Körben mit den Trostpreisen bedienen (kleine Schokoriegel). Am Ende jedes Spieles spielen alle um „Bingo Bingo“ für die großen Preise.

Wir haben alle jedesmal viel Spaß an diesen Nachmittagen und freuen uns jeden Monat darauf. Sehr gerne würden wir neue Gäste (ob groß oder klein) bei uns begrüßen. Auch benötigen wir dringend Unterstützung in unserem Team.

Also, liebe Herrather und Freunde, lasst uns nicht allein und kommt alle zum Spielesonntag. Denkt daran:

**Jeden 2. Donnerstag im Monat
von 15:00 bis 18:00 Uhr**

Begegnungsstätte Christus König,
Seidenweberstraße 81.

Für Fragen ruft bitte an:

Irmgard Barth (Telefon 02166 / 5 99 88) oder
Sabine Bieberle (Telefon 02166 / 95 88 33)

Liebe Grüße, Euer Spiele-Team



JÜRGEN WACKERZAPP BESTATTUNGEN

Seriös und würdevoll seit 1999



Selbstbestimmt leben,
selbstbestimmt Abschied nehmen.

Beratung zur Bestattungsvorsorge

PARTNER DER DEUTSCHEN BESTATTUNGSVORSORGE TREUHAND AG

Die Vorteile einer Bestattungsvorsorge sind ebenso vielfältig, wie auch von persönlichen Gedanken geprägt.

In einem vertraulichen Gespräch beraten wir Sie seriös, individuell, fachlich kompetent und selbstverständlich kostenlos zu all Ihren Fragen und Wünschen.

Tag und Nacht für Sie da! **0 21 66 / 55 10 78**
Hochstadenstraße 150 · 41189 Mönchengladbach-Wickrath
www.wackerzapp-bestattungen.de

*Der Tod ist die Grenze des Lebens,
nicht aber der Liebe.*



Wir nahmen Abschied von

Marianne von Gehlen geb. Hürtgen

13. Juli 1929 – 12. Januar 2022



Wir nahmen Abschied von

Horst Joeres

18. November 1941 – 16. Februar 2022



Wir nahmen Abschied von

Lenore Fünfstück geb. Rokitta

14. Dezember 1934 – 08. Januar 2023



Wir nahmen Abschied von

Ulrich Mathar

29. September 1947 – 22. Januar 2023



Wir nahmen Abschied von

Waltraut Breuer geb. Küppers

10. November 1939 – 09. Februar 2023

Bestes Wasser für ein schönes Dorf

Viel Glück dem Heimatverein Herrath zum Geburtstag!



Mehr als Wasser • gesund • preiswert • umweltbewusst

Wir stehen seit mehr als 50 Jahren für:

- verlässliche Partnerschaft
- beste Trinkwasserqualität
- zuverlässige Versorgung
- günstige Preise



kreiswerke
grevenbroich

Ein Unternehmen des
Rhein-Kreises Neuss
www.kw-gv.de